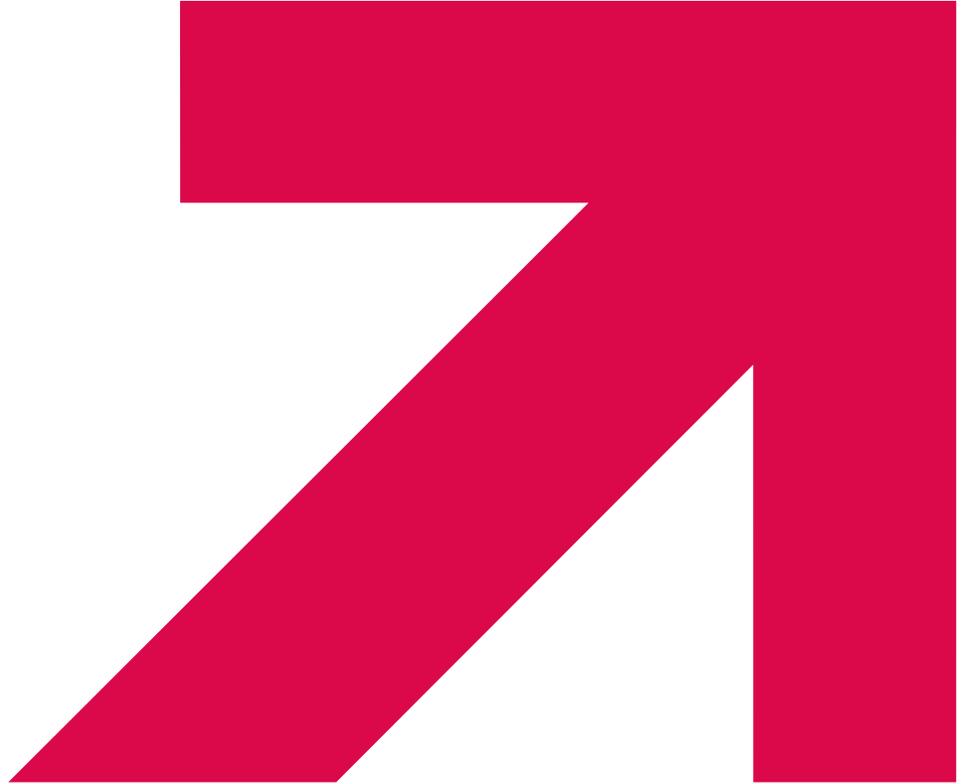
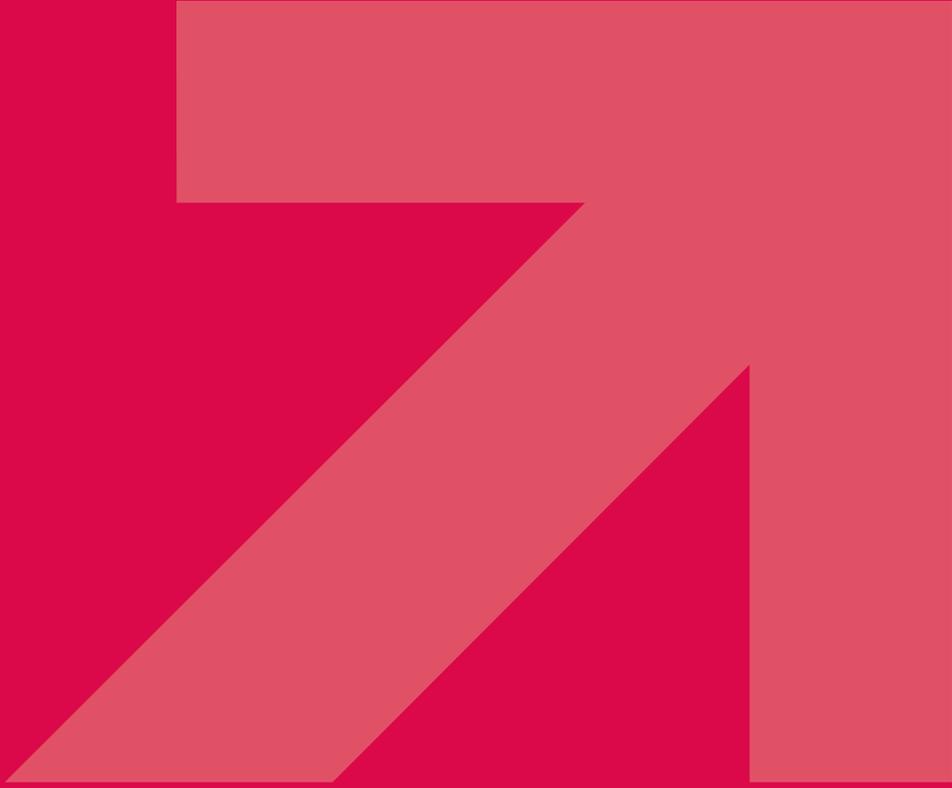


JAHRESBERICHT 2024





INHALTSVERZEICHNIS

JAHRESBERICHT	SEITE 04
.....
PORTRAIT	SEITE 06
.....
DIE DUALE BERUFSBILDUNG: ERFOLGREICH UND ZUKUNFTSSICHER	SEITE 10
.....
BERUFSBILDUNG ALS INNOVATIONSTREIBER IN DER SCHWEIZ	SEITE 13
.....
LEISTUNGSWERTE	SEITE 16
.....
MITGLIEDERORGANISATIONEN	SEITE 18
.....
UNTERSTÜTZER	SEITE 29
.....
GÖNNERANLASS	SEITE 30
.....
JAHRESRECHNUNG 2024	SEITE 34
.....
REVISIONSBERICHT	SEITE 38
.....
BERUFSBILDER	SEITE 42
.....
VEREINSSTRUKTUR	SEITE 48
.....
JEDER BEITRAG ZÄHLT	SEITE 50
.....

«Vor dem Programm <Fit für die Wirtschaft> hatte ich nie ein Bewerbungsgespräch führen können. Ich habe das Programm als sehr hilfreich und praktisch empfunden. Es ist eine sehr gute Lebenserfahrung.»

Lisa-Maria Schurte | 21 Jahre | Fachfrau Apotheke EFZ

JAHRESBERICHT



Valentin Vogt



Andreas Rupp

Die Schweizer Wirtschaft zeigte sich im Jahr 2024 stabil, jedoch mit geringem Wachstum von 0,9 Prozent. Die Industrie litt unter einer schwachen internationalen Nachfrage. Die durchschnittliche Jahresteuern lag bei moderaten 1,1 Prozent. Die weiterhin ansteigenden Krankenkassenprämien und die höheren Mieten hatten jedoch eine dämpfende Wirkung auf den privaten Konsum. Durch die im Dezember 2024 erfolgte Absenkung des Leitzinses auf 0,5 Prozent will die Schweizerische Nationalbank die Investitionstätigkeit ankurbeln und den Druck auf den Schweizer Franken zur Stärkung der Exportwirtschaft lindern.

Obwohl sich der Arbeitsmarkt in der Schweiz 2024 insgesamt robust entwickelte, waren Ende Jahr rund 12 000 der 15- bis 24-Jährigen bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren als arbeitslos registriert. Dies entspricht einer gegenüber dem Vorjahr leicht erhöhten Jugendarbeitslosigkeit von 2,7 Prozent. Die Erwerbslosigkeit (Messmethode ILO) von Jugendlichen in der Schweiz ist geschätzt drei- bis viermal höher. Unsere Mitgliederorganisationen beobachteten weiterhin eine Zunahme an Jugendlichen mit komplexen Ausgangslagen, insbesondere im Bereich der psychischen Gesundheit. Der Bedarf gezielter Unterstützungsangebote bleibt damit ungebrochen.

Bei unserem Projekt «Tavolo Ticino», welches eine Reduktion der Jugendarbeitslosigkeit im Kanton Tessin anstrebt, hat sich die Zusammenarbeit unserer Mitgliederorganisationen im Jahr 2024 weiter intensiviert, was zu wertvollen Effekten führte. Ein herausragender Erfolg war unsere Fachtagung Ende November in Lugano zum Thema «Die Jugend und die Arbeitswelt» mit rund 170 Teilnehmenden. Diese Veranstaltung bot erstmals eine Plattform für den Austausch zwischen Entscheidungsträgern der Behörden, von Verbänden und Unternehmen, wissenschaftlichen Experten, Förderpartnern sowie unseren gemeinnützigen Institutionen.

Unsere traditionelle ERFA-Tagung war auch dieses Jahr ein Höhepunkt. Die Veranstaltung widmete sich dem Thema «Resilienz-Stärkung bei Jugendlichen» und bot lehrreiche Impulsreferate, angeregte Diskussionen und einen wertvollen Austausch zwischen den Teilnehmenden. Ein besonderes Highlight war die erstmalige Verleihung unseres Förderpreises, mit dem wir die beiden Mitgliederorganisationen Schweizerisches Arbeiterhilfswerk und Young Enterprise Switzerland für ihre innovativen Projektideen auszeichneten und die Projektrealisierung finanziell unterstützten.

Unser unterhaltsamer Gönneranlass im Casinotheater Winterthur war auch in diesem Jahr ein voller Erfolg. Rund 200 Gäste haben mehr über das Thema der Jugendarbeitslosigkeit und die Erlebnisse der Jugendlichen beim Berufseinstieg erfahren. Der grosse Zuspruch von Personen, Organisationen und Unternehmen, die uns finanziell oder mit Pro-bono-Arbeiten unterstützen, erfüllt uns mit Dankbarkeit und Stolz.

Im Jahr 2024 feierten wir zudem das 10-jährige Bestehen unseres Dachvereins. Seit unserer Gründung konnten durch unsere Mitgliederorganisationen über 77 000 Jugendliche Unterstützung bei der Berufsbildung oder dem Eintritt in den Arbeitsmarkt erhalten. Die andauernden geopolitischen Unsicherheiten und die damit verbundenen wirtschaftlichen Herausforderungen machen deutlich, wie wichtig unsere Arbeit auch in Zukunft bleibt. Die weltweiten Krisenherde sind volatil und geprägt von Abhängigkeiten. Umso mehr braucht es unseren Dachverein mit seinen Mitgliederorganisationen, um die jungen Menschen bei den wichtigen Übergängen in den Arbeitsmarkt verlässlich zu begleiten.

Wir bedanken uns bei allen Stakeholdern, die sich gemeinsam mit uns für die Prävention und die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit in der Schweiz engagieren.



Valentin Vogt
Präsident



Andreas Rupp
Geschäftsführer

**«Durch die Begleitung des BildungsNetz
Zug habe ich Stabilität erfahren,
dies während der gesamten Lehrzeit.»**

Ramadan Cunaj | 24 Jahre |
Lernender Abdichtungspraktiker EBA

PORTRAIT

2014 gegründet, ist Check Your Chance die national bedeutendste Dachorganisation im Bereich der Jugendarbeitslosigkeit. Durch die Bündelung der relevanten Kräfte engagieren wir uns in der Prävention von Jugendarbeitslosigkeit und bei der Integration von arbeitslosen Jugendlichen in der Schweiz.

Es ist unser Ziel, dass möglichst viele Jugendliche den Einstieg in den Arbeitsmarkt schaffen und damit die Chance erhalten, ein selbstbestimmtes eigenständiges Leben zu führen.

Der Dachverein umfasst eine breit abgestützte Mitgliedschaft von anerkannten, gemeinnützigen Institutionen in der gesamten Schweiz, die sich mit ihren Angeboten für die Berufsintegration von Jugendlichen einsetzen.

Check Your Chance verbindet die für die effiziente Betreuung und Integration von Jugendlichen erforderliche regionale Verankerung mit landesweiter Ausstrahlung, die den Verein für finanzielle Partnerschaften attraktiv macht. Als Dachverein betreibt Check Your Chance keine eigenen Betreuungsangebote, entwickelt aber schweizweit innovative Dienstleistungen, welche die vorhandenen Strukturen ergänzen.

Wir erachten es als eine unserer Hauptaufgaben, die Wirtschaft, die Politik, die Behörden und die Schweizer Bevölkerung für das Thema der Jugendarbeitslosigkeit zu sensibilisieren und unterstützen die Vereinsmitglieder bei der Beschaffung von zusätzlichen finanziellen Mitteln. Indem Check Your Chance die Interessen der Wirtschaft, der Behörden, der NPOs und der Jugendlichen bündelt, leistet der Dachverein einen wichtigen Beitrag zur Reduktion der Jugendarbeitslosigkeit.

Die aus der Credit Suisse-Initiative «Gemeinsam gegen die Jugendarbeitslosigkeit» hervorgegangenen Programme haben sich seit 2010 als kostengünstig und ausgesprochen wirksam erwiesen.

Wir sind der Förderung des Austauschs von Know-how unter den Mitgliedern verpflichtet. Der Erfahrungsaustausch wie auch die Zusammenarbeit unter unseren Mitgliedern trägt dazu bei, die Programme der Mitglieder noch effizienter zu machen.

Als offener Verein möchte Check Your Chance in Zukunft gezielt weitere Organisationen als Mitglieder aufnehmen und sich zur schweizweiten Informationsplattform und zur führenden Stimme beim Thema Jugendarbeitslosigkeit entwickeln.

«Ich hatte Bedenken, eine Stelle zu finden, da ich wegen dem Besuch einer Schule nur 20% für die Arbeitstätigkeit aufwenden konnte. Zudem fühlte ich mich unsicher, da ich noch nie in diesem Beruf gearbeitet hatte.»

Lisa-Maria Schurte | 21 Jahre | Fachfrau Apotheke EFZ

IN KÜRZE

Check Your Chance

- ist die national bedeutendste Dachorganisation im Bereich der Prävention von Jugendarbeitslosigkeit und bei der Integration von arbeitslosen Jugendlichen durch die Bündelung der relevanten Kräfte.
- umfasst eine breit abgestützte Mitgliedschaft von gemeinnützigen und anerkannten Institutionen in der gesamten Schweiz, die sich mit ihren Angeboten für die Prävention von Jugendarbeitslosigkeit und die Integration von arbeitslosen Jugendlichen einsetzen.
- sensibilisiert die Wirtschaft, die Politik, die Behörden und die Schweizer Bevölkerung für das Thema der Jugendarbeitslosigkeit.
- unterstützt die Mitglieder bei der Beschaffung von zusätzlichen finanziellen Mitteln.
- fördert aktiv den Austausch von Know-how unter den Mitgliedern im Bereich der Jugendarbeitslosigkeit.
- entwickelt zugunsten der Mitglieder neue, innovative Dienstleistungen zur Prävention von Jugendarbeitslosigkeit und zur Integration von arbeitslosen Jugendlichen und setzt diese schweizweit um.

.....

Das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO unterstützt mit Mitteln der Arbeitslosenversicherung den Dachverein Check Your Chance und seine Mitgliederorganisationen, indem es deren private Fördermittel ergänzt. Es ist kosteneffizient und im Interesse des SECO, dass spezialisierte Organisationen die Arbeitslosigkeit von jungen Menschen in der Schweiz präventiv verhindern. Dazu leistet Check Your Chance mit seinen Mitgliederorganisationen einen wichtigen Beitrag.

Martin Godel | SECO, Leiter Arbeitsmarkt/Arbeitslosenversicherung



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



Lisa-Maria Schurte bei der Überprüfung eingetroffener Waren.

Ramadan Cunaj holt Abdichtungsmaterial im Lager.



DIE DUALE BERUFSBILDUNG: ERFOLGREICH UND ZUKUNFTSSICHER

Die Schweiz ist bekannt für ihr duales Berufsbildungssystem, das junge Menschen optimal auf die berufliche Zukunft vorbereitet. Doch was macht dieses System so besonders? Wie trägt es zur wirtschaftlichen Stärke der Schweiz bei? Und warum ist es für viele Jugendliche die bessere Wahl als der akademische Weg? Das Schweizer Berufsbildungssystem ist qualitativ hochstehend, flexibel, praxis- und wirtschaftsnah.

Severin Moser, Präsident
Schweizerischer Arbeitgeberverband

Das duale Bildungssystem der Schweiz ist ein wahres Erfolgsmodell. Es kombiniert schulische Bildung mit praktischer Ausbildung direkt im Unternehmen. Die angehenden Berufsleute, die sich für eine Lehre entscheiden, lernen nicht nur die Theorie, sondern wenden sie auch gleich in der Praxis an. Diese enge Verbindung und der frühe Einbezug in die Arbeitswelt führen zu einer hohen Arbeitsmarktfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen und tragen nachweislich zu einer niedrigeren Jugendarbeitslosigkeit bei. Durch diese praxisnahe

Ausbildung sind die jungen Menschen ideal auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes vorbereitet und haben beste Chancen, nach Abschluss ihrer Lehre eine Anstellung zu finden – zugleich bleiben ihnen alle Türen offen für anschliessende Aus- und Weiterbildungen.

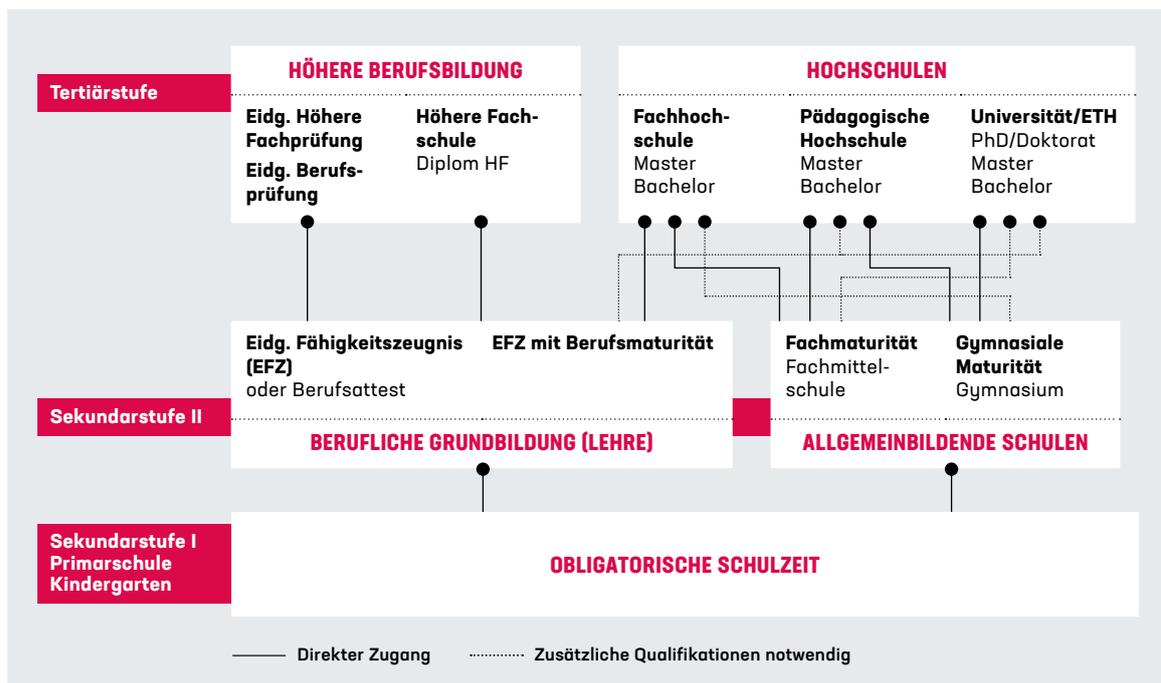
Durchlässigkeit und flexible Bildungswege

Zum Teil hat die Berufsbildung den Ruf, dass bereits vor dem Abschluss der obligatorischen Schulzeit über die gesamte berufliche Zukunft entschieden werden

muss. Dem ist aber nicht so: Unabhängig davon, welche Ausbildung Jugendliche wählen, können sie sich während der Schul- oder Berufskarriere immer noch um- oder neuorientieren. Dies ermöglicht es, auch später im Leben neue Karrieremöglichkeiten zu entdecken und zu ergreifen und neue Bildungswege einzuschlagen.

Absolventinnen und Absolventen einer Berufslehre können sich beispielsweise in ihrem Berufsfeld weiter spezialisieren und Berufsprüfungen oder höhere Fach-

GRAFIK 1: BILDUNGSWEGE IM SCHWEIZER BILDUNGSSYSTEM



Quelle: Eigene Darstellung erstellt durch den Schweizerischen Arbeitgeberverband, Modell von Educationsuisse

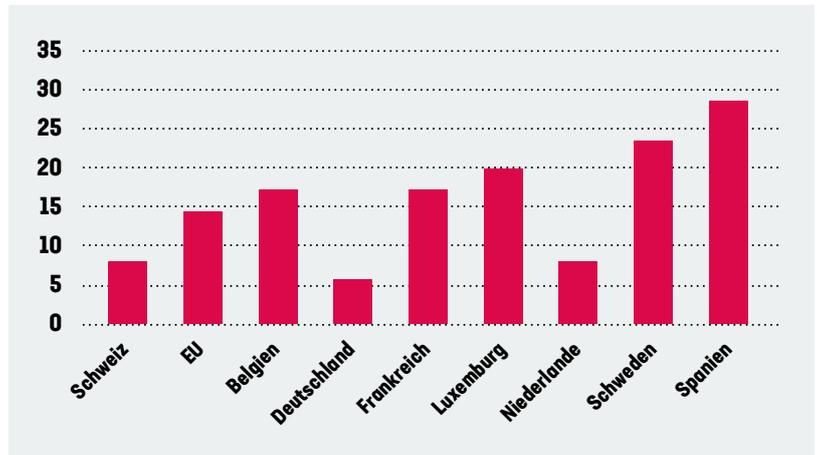
prüfungen ablegen. Auch Bildungsgänge einer höheren Fachschule sind möglich. Sie können aber auch die Berufsmaturität nachholen und an Fachhochschulen studieren.

Diese Flexibilität und Durchlässigkeit ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor des dualen Bildungssystems. Die Grafik 1 auf Seite 10 zeigt die verschiedenen Bildungswege des Schweizer Systems auf.

Lehre statt Gymnasium: oft die passendere Wahl

Viele junge Menschen wählen aus Prestige Gründen den akademischen Weg – oder ihre Eltern –, obwohl eine Lehre in vielen Fällen die für sie bessere Wahl wäre. Die duale Berufsbildung bietet nicht nur eine qualitativ hochwertige Ausbildung, sondern auch hervorragende Karrierechancen mit entsprechend guten Perspektiven für das Einkommen. Eine Studie von Chuard-Keller und Grassi (2021) zeigt, dass die Einkommensmobilität – die Möglichkeit, einen besseren Platz in der Einkommensverteilung als die Eltern und Vorfahren zu erreichen – in der Schweiz höher ist als in den USA und sogar höher als in den nordischen Ländern, die sonst gerne als Vorbilder für klassenlose Gesellschaften gelten. Diese hohe Einkommensmobilität hängt massgeblich mit der Stärke der dualen Berufsbildung zusammen.

GRAFIK 2: ARBEITSLOSENQUOTE EU UND AUSGEWÄHLTE EUROPÄISCHE LÄNDER IN PROZENT (ALTER <25)



Quelle: Eigene Darstellung erstellt durch den Schweizerischen Arbeitgeberverband
Datenquelle: Eurostat

Wer eine Berufslehre abgeschlossen hat, kann sich kontinuierlich weiterbilden und auf höhere Bildungsstufen gelangen: Wer sich weiterbilden will, spezialisiert sich wie oben beschrieben weiter oder startet ein Studium. So steigt das Ausbildungsniveau der Betroffenen ebenso wie die Karriereaussichten – und nicht zuletzt der Lohn.

Praxis- und Wirtschaftsnähe als Erfolgsfaktor für die Schweiz

Die enge Verzahnung von Ausbildung und Wirtschaft ist ein weiterer Erfolgsfaktor des dualen Bildungssystems. Die Unternehmen profitieren von gut ausgebildeten Fachkräften, die direkt im Arbeitsmarkt integriert werden können. Die Jugendlichen profitieren von einer frühen Integration in den Arbeitsmarkt, was gerade für schulisch schwächere Jugendliche wichtig sein kann, um die Motivation für den Schulabschluss hochzuhalten. Zeugnis davon ist die tiefe Jugendarbeitslosigkeit in der Schweiz, die diesbezüglich deutlich besser abschneidet als die meisten anderen Länder Europas (siehe Grafik 2). Ein weiterer wichtiger Befund: Es zeigt sich, dass mit Deutschland und den Niederlanden jene Länder dieser Länderauswahl eine tiefe Jugendarbeitslosigkeit aufweisen, die ebenfalls ein duales Bildungssystem kennen.

Das System ermöglicht den Betrieben, die Ausbildung nach ihren spezifischen Bedürfnissen zu gestalten, was die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Wirtschaft fördert. Das duale Bildungssystem trägt somit massgeblich zur Stärkung der Schweizer Wirtschaft bei.

Herausforderungen meistern – kontinuierliche Anpassung notwendig

Trotz seines Erfolgs steht das duale Bildungssystem unter Druck. Der technologische Wandel und die zunehmende Digitalisierung erfordern eine ständige Anpassung der Ausbildungsinhalte. Zudem muss die Balance zwischen beruflicher und allgemeiner Bildung immer wieder neu austariert werden, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Gesellschaft, der Wirtschaft sowie der Lernenden gerecht zu werden.

Obwohl sich die Schweiz insgesamt weiterhin durch ein duales Bildungssystem auszeichnet, haben sich die kantonalen Bildungssysteme seit den 1970er-Jahren unterschiedlich entwickelt. Während die Anzahl der Berufsbildungsabschlüsse in vielen Deutschschweizer Kantonen gestiegen ist, haben die lateinischen Kantone die Allgemeinbildung und die vollschulische Berufsbildung ausgebaut (siehe Grafik auf Seite 12).

Die duale Berufsbildung ist kein homogener Block. Obwohl alle 250 Ausbildungsberufe mehrheitlich praxisorientiert erlernt werden, gibt es zwischen den Berufen beträchtliche Unterschiede was das Verhältnis zwischen berufspraktischer und schulischer Ausbildung sowie den Stellenwert der Berufsmaturität betrifft. Knapp die Hälfte der Ausbildungsberufe weist einen vergleichsweise hohen Berufsfachschulanteil sowie einen wachsenden Berufsmaturitätsanteil auf. Die andere Hälfte ist seit 20 Jahren unverändert praxisorientiert, wobei die Berufsmaturität eine sehr geringe Rolle spielt.

Das Wachstum des Dienstleistungssektors, die steigenden Anforderungen bezüglich der Qualifikationen sowie die zunehmende Technologisierung führen

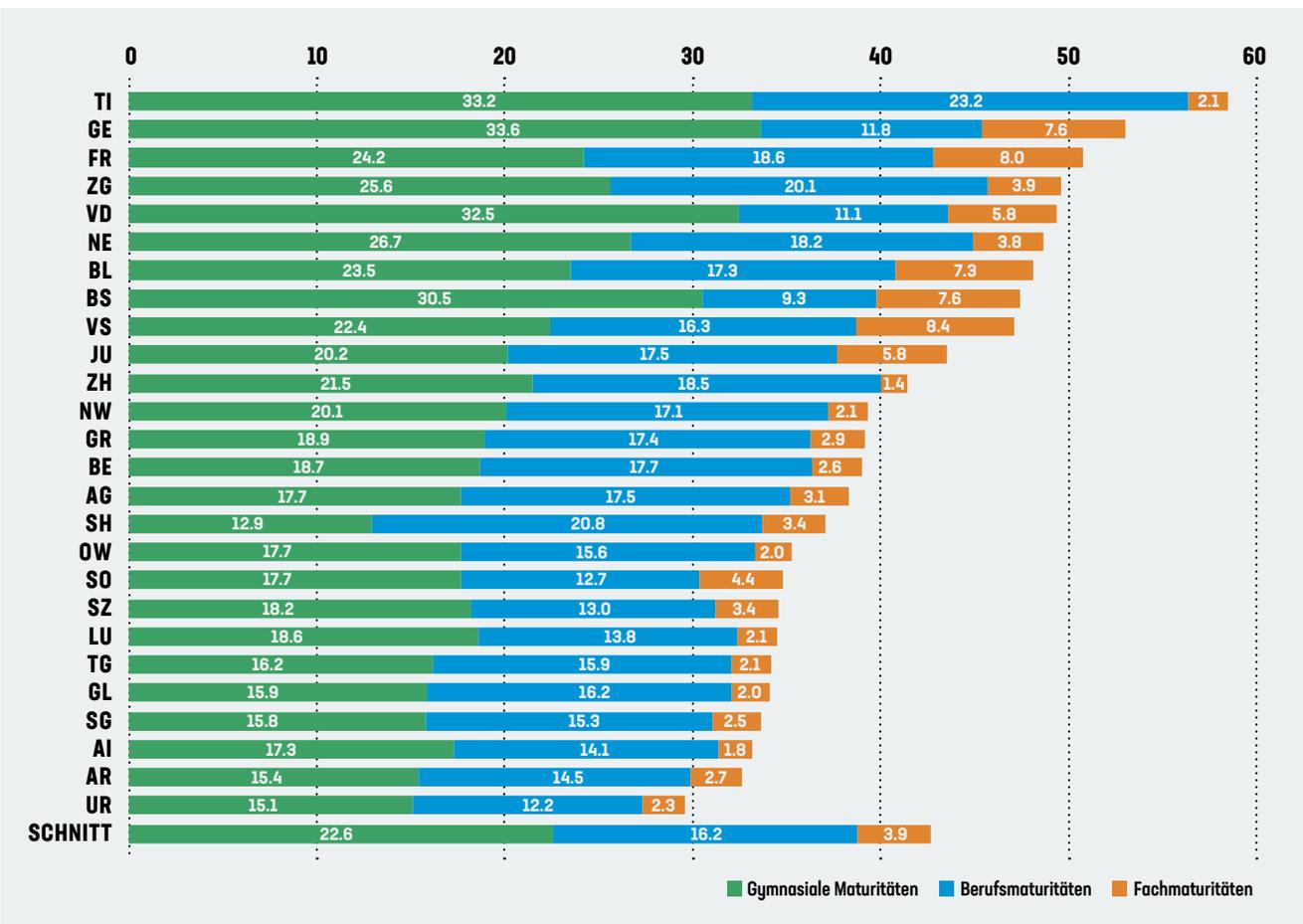
zudem dazu, dass der schulische Anteil in der Grundbildung wahrscheinlich an Bedeutung gewinnen wird. Diese Entwicklung muss genau beobachtet werden, um sicherzustellen, dass sich die duale (betriebliche) Berufsbildung in der Zukunft nicht noch weiter Richtung schulischer Bildung entwickelt und dadurch Gefahr läuft, sich weiter weg von den Anforderungen der Wirtschaft zu entwickeln und somit schulisch schwächeren Jugendlichen den Abschluss unnötig erschwert.

Die duale Berufsbildung ist ein zukunftssicheres Modell

Das duale Bildungssystem der Schweiz ist ein Erfolgsmodell, das durch seine Kombination aus Theorie und Praxis sowie seine Flexibilität überzeugt. Es bietet individuelle Fördermöglichkeiten,

hervorragende Karrierechancen und trägt wesentlich zur wirtschaftlichen Stärke des Landes bei. Um diesen Erfolg auch in Zukunft zu sichern, ist es wichtig, politisch die Rahmenbedingungen richtig zu setzen, die Reputation der beruflichen Bildung weiter zu stärken und das System kontinuierlich an die sich wandelnden Anforderungen anzupassen. Das Berufsbildungssystem muss flexibel auf die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen reagieren können, um die richtigen Fachkräfte, die der Arbeitsmarkt benötigt, auszubilden. Nur so kann die Schweiz sicherstellen, dass die Jugendlichen auch in Zukunft optimal auf ihre berufliche Zukunft vorbereitet werden, und die Wirtschaft die kompetenten Fachkräfte bekommt, welche sie dringend benötigt.

GRAFIK 3: MATURITÄTSQUOTE NACH WOHNKANTON 2021, IN PROZENT



Quelle: Eigene Darstellung erstellt durch den Schweizerischen Arbeitgeberverband, Datenquelle: BFS

BERUFSBILDUNG ALS INNOVATIONSTREIBER IN DER SCHWEIZ

Die Schweizer Berufsbildung ist ein Treiber für Beschäftigung, soziale Integration und Innovation. Durch die frühzeitige Integration technologischer und organisatorischer Neuerungen in Berufsbildungscurricula fördert sie moderne Qualifikationen. Besonders kleine und mittlere Unternehmen profitieren von modernisierten Bildungsinhalten, was die Einführung innovativer Produkte und Prozesse beschleunigt. Fachhochschulen spielen ebenfalls eine Schlüsselrolle, indem sie eine Brücke schlagen zwischen beruflichen und akademischen Qualifikationen. Ihre praxisorientierte Forschung stärkt die Innovationsfähigkeit der Wirtschaft und eröffnet Berufsabsolventinnen und -absolventen Chancen in forschungsintensiven Bereichen – ein wichtiger Faktor für die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz.

**Prof. Dr. Dr. h.c. Uschi Backes-Gellner, Professorin für Betriebswirtschaftslehre
Institut für Betriebswirtschaftslehre der Universität Zürich und Co-Direktorin des
Leading House für Berufsbildungsökonomie**

Die Schweiz kann stolz sein auf ihr ganzes Bildungssystem, insbesondere aber auf die Berufsbildung, die eine wesentliche Rolle bei der Integration von Jugendlichen in den Arbeitsmarkt spielt. Sie bietet jungen Menschen nicht nur fundierte berufliche Qualifikationen, sondern auch ausgezeichnete Chancen auf Beschäftigung und gesellschaftliche Teilhabe. Doch der vielleicht entscheidende Beitrag der Berufsbildung zur Schweizer Wirtschaft wird häufig übersehen: Die zentrale Rolle der Berufsbildung für die Förderung von Innovation und langfristigem Wohlstand in der Schweiz. In der Schweiz basiert die Innovationskraft nämlich auch auf der Berufsbildung und der engen Verzahnung von beruflichen und akademisch ausgebildeten Beschäftigten in den Betrieben sowie ihren sich ergänzenden Rollen im Forschungs- und Entwicklungsprozess.

Auf welchen Wegen trägt die Berufsbildung in der Schweiz zu Innovationen bei?

Zunächst liefert die berufliche Grundbildung die hervorragend qualifizierten Arbeitskräfte auf mittlerem Qualifikationsniveau, die für die Produktion innovativer Produkte so wichtig sind. Ihre Qualifikationsbündel haben die nötige Breite und Tiefe, die es für die mit Inno-

novationen einhergehenden Veränderungen im Arbeitsprozess braucht.

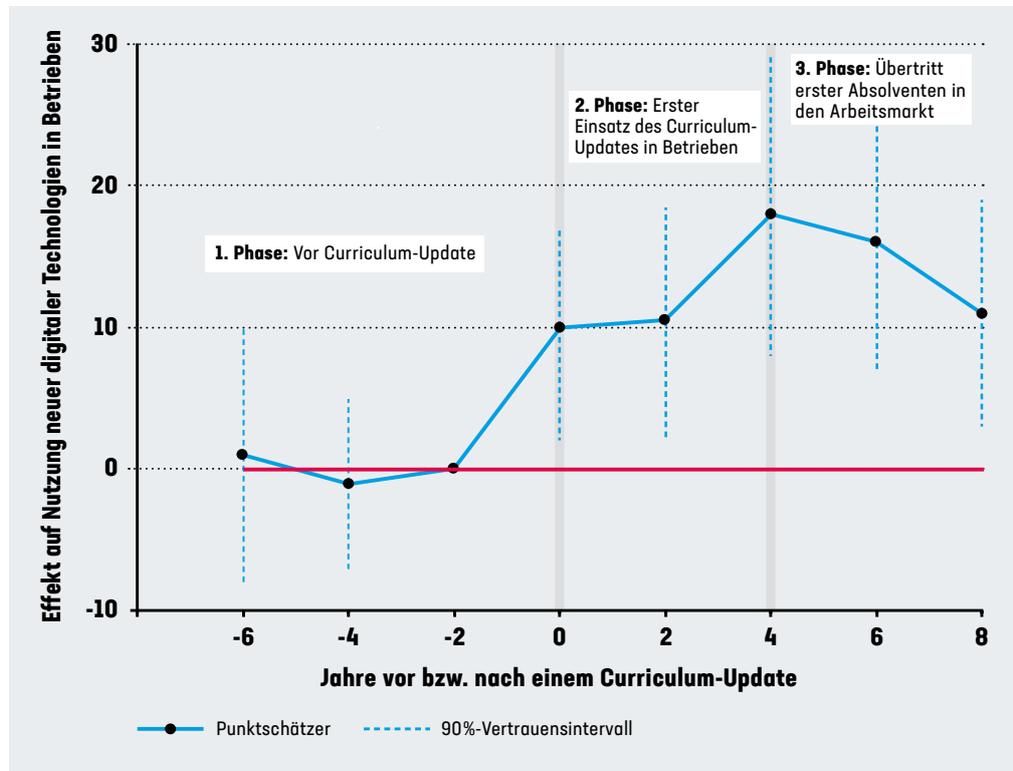
In der beruflichen Grundbildung werden die Qualifikationsbündel (Ausbildungscurricula) zudem regelmässigen Aktualisierungen unterzogen, was zur Stärkung der Innovationsfähigkeit von Betrieben beiträgt. An den Aktualisierungen der Ausbildungsinhalte wirken insbesondere auch innovative und forschungsstarke Betriebe mit. Dies hilft, zukunftsorientierte Qualifikationsbündel zu erarbeiten, die auf neue Herausforderungen im betrieblichen Alltag frühzeitig vorbereiten.

Die regelmässige Aktualisierung der Curricula beschleunigt die Diffusion von Innovationen in Schweizer Betrieben. Forschungsergebnisse zeigen z. B., dass Betriebe, die sich an beruflicher Grundbildung beteiligen (selbst Lernende ausbilden), über frisch aktualisierte Curricula frühzeitig Wissen über aufkommende Technologien aufnehmen und so schon während der Ausbildung neuartige Qualifikationen im Betrieb aufbauen und sich damit gute Voraussetzungen für entsprechende Produkt- und Prozessinnovationen legen. So zeigen empirische Studien, dass «Betriebe mit Lehrlingsausbildung» generell häufiger Produkt- oder Prozessinnovationen aufweisen

und dass sie mit einer höheren Wahrscheinlichkeit patentieren als «Betriebe ohne Lehrlingsausbildung». Am stärksten sind diese Effekte in forschungsfernen, oft kleinen und mittleren Betrieben, weil kleinere Betriebe besonders davon profitieren, wenn sie über modernisierte Ausbildungscurricula indirekt am innovativen Wissen von grossen oder forschungsaktiven Unternehmen teilhaben können.

In diesem Kontext untersucht eine aktuelle Studie auch die konkreten Effekte einer ersten Digitalisierungswelle in den 1990er Jahren (d. h. von Computer Numerical Control/CNC, Computer-Aided Design/CAD und Desktop Publishing/DP). Sie untersucht welche Effekte von Curricula-Aktualisierungen auf die Diffusion dieser digitalen Technologien in Schweizer Betrieben ausgingen. Sie zeigt, dass sich nach der erfolgreichen Integration der genannten Technologien in aufdatierten Berufsbildungscurricula verschiedener Berufe, die Nutzung der neuen Technologien in den betroffenen Schweizer Betrieben signifikant beschleunigte. Dabei waren die positiven Effekte etwa doppelt so stark in sogenannten Mainstream-Firmen (Firmen ohne Patente) als in Frontier-Firmen (mit Patenten). Die systematische

GRAFIK 1: BESCHLEUNIGTE NUTZUNG NEUER TECHNOLOGIEN IN SCHWEIZER BETRIEBEN NACH CURRICULUM-UPDATES UNTERSCHIEDLICHER BERUFE MIT CNC, CAD, DP



Lesebeispiel: In den ersten beiden Jahren nach Aktualisierung eines Curriculums steigt die Nutzung neuer Technologien um 10% im Vergleich zum Referenzjahr (zwei Jahre vor Einführung).

Anmerkungen: Die Ergebnisse basieren auf Regressionsanalysen (Details siehe Schultheiss & Backes-Gellner, 2024). Der Zeitpunkt zwei Jahre vor Inkrafttreten eines neuen Curriculums (bei «-2» auf der X-Achse) dient als Referenzwert, auf den die Abweichungen der übrigen Jahre bezogen sind. Betrachtet werden immer Zweijahres-Zeiträume, d.h. der Wert «0» umfasst das Jahr der Aktualisierung und das erste Jahr danach, «2» umfasst das zweite und dritte Jahr nach Aktualisierung, u. s. w.

Quelle: Schultheiss, T. & Backes-Gellner, U. (2024): Does updating education curricula accelerate technology adoption in the workplace? Evidence from dual vocational education and training curricula in Switzerland. *Journal of Technology Transfer*. 49, 191-235. <https://doi.org/10.1007/s10961-022-09971-9>

Curricula-Aktualisierung in der beruflichen Grundbildung beschleunigt also die Nutzung und Diffusion von Innovationen – und zwar insbesondere in Betrieben, die keine eigene F&E aufweisen und damit vor stärkeren Adaptionshürden stünden.

Das Berufsbildungssystem bietet im Rahmen des Innovationsgeschehens aber nicht nur den Betrieben Vorteile, sondern auch den Berufsabsolventinnen und -absolventen. Es liefert durch seine vielfältigen Anschluss- und Bildungsaufstiegsmöglichkeiten nämlich eine hervorragende Grundlage zur Bewältigung der mit Innovationen einhergehenden, sich fortwährend ändernden Anforderungen am Arbeitsmarkt.

Bezüglich solcher Bildungsaufstiegsmöglichkeiten spielen u. a. Fachhochschulen eine wichtige Rolle. Fachhochschulen wurden Mitte der 1990er Jahre geschaffen, um ein Bindeglied zwischen beruflichen und akademischen Qualifi-

kationen bereitzustellen. Bei Studierenden von Fachhochschulen wurde deshalb historisch ein beruflicher Abschluss vorausgesetzt, der mit anwendungsbezogenem akademischem Wissen aus den Fachhochschulen kombiniert werden sollte. Zudem wurde bei Dozierenden von Fachhochschulen eine Promotion und mehrjährige betriebliche Praxis vorausgesetzt, was auch wiederum angewandte Forschung – wo möglich in Kooperation mit Betrieben – fördern sollte. Solche neuen Wissenskombinationen sollten u. a. eine effiziente Brücke zwischen Anforderungen des regulären Produktionsprozesses und des F&E-Geschehens ermöglichen. Diese Rolle haben Fachhochschulen historisch gut gemeistert, wie Forschungsergebnisse zu den Innovationseffekten neugegründeter Fachhochschulen in der Schweiz zeigen.

Mit Blick auf die Effekte bei Absolventinnen und Absolventen zeigen die Studien, dass FH-Absolventinnen und

-Absolventen tatsächlich auf anderen, höherwertigen Stellen, d. h. mit Hauptaufgaben in Forschung und Entwicklung (F&E) eingesetzt werden. Die Ausrichtung der Fachhochschulen auf aufstiegswillige Berufsabsolventinnen und -absolventen war also insofern eine Erfolgsgeschichte.

Es zeigt sich aber noch ein weiterer positiver – vielleicht stärker überraschender und erfreulicher – Effekt. Auch Berufsabsolventinnen und -absolventen, die nicht an eine Fachhochschule weiterzogen, wurden danach vermehrt für F&E-Aufgaben eingesetzt. Es wurden also indirekt auch die Tätigkeitsinhalte der reinen Berufsabsolventinnen und -absolventen aufgewertet nach der Gründung von Fachhochschulen. Es kam also nicht zu einer Verdrängung, sondern zu einer Verbesserung der Positionierung reiner Berufsabsolventinnen und -absolventen am Arbeitsmarkt – ganz nach dem Motto: «a rising tide lifts all boats».

Mit Blick auf regionale Effekte im Innovationsgeschehen finden neuere Studien ebenfalls deutliche positive Auswirkungen. So zeigt sich auf der einen Seite, dass Firmen in Regionen mit neugegründeten Fachhochschulen signifikant mehr Personal mit F&E-Aufgaben beschäftigen und damit ihre F&E-Inputs steigern. Auf der anderen Seite zeigt sich, dass die Innovations-Outputs (gemessen anhand von Patenten) in Regionen mit neugegründeten Fachhochschulen ebenfalls steigen. So steigt die Quantität der Patente deutlich an, wobei der Effekt wiederum besonders gross ist bei kleinen und mittleren Unternehmen. Weitere Studien zeigen aber auch, dass solche Innovationseffekte an regionale Voraussetzungen gebunden sind, weil die Effekte deutlich stärker sind in Regionen mit passenden ökonomischen Grundlagen (gemessen z. B. an der Grösse des Arbeitsmarktes oder der Hightech-Intensität der Betriebe). Und schliesslich zeigen die Studien erfreulicherweise, dass dort wo die Quantität der Patente steigt sich deren Qualität

nicht verschlechtert. Im Gegenteil, die Qualität der Patente verbessert sich durch die neuartigen Qualifikationsbündel, die nach der Gründung der Fachhochschulen zur Verfügung standen.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass neuere Forschungsbefunde klar zeigen, dass die Berufsbildung (Berufliche Grundbildung und Bildungsaufstiege in Fachhochschulen) eine zentrale Rolle für die Quantität und Qualität des Innovationsgeschehen und damit für die Spitzenposition der Schweiz in internationalen Innovationsrankings spielt.

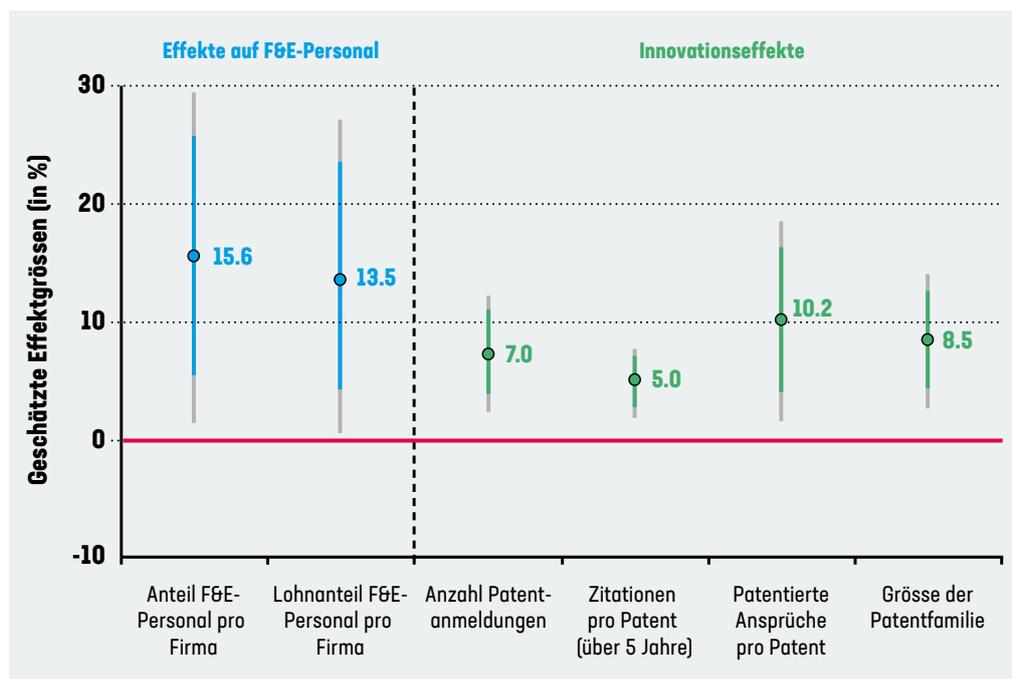
Herausforderungen und Ausblick

Trotz der genannten Stärken der Berufsbildung steht das System vor Herausforderungen. Eine davon ist die Sicherstellung einer ausreichenden Beteiligung von Unternehmen an der Berufsbildung. Eine andere Herausforderung ist, dass es in Zeiten des demografischen Wandels, in denen die Zahl der Schulabgängerinnen und -abgänger immer weiter sinkt, für Unternehmen

zunehmend schwieriger wird, genügend qualifizierte Lernende zu finden. Der Effekt des demografischen Wandels wird dabei durch den Ausbau von Gymnasien oder Hochschulen verstärkt, was aber weder die Qualität der Hochschulen verbessert noch der Berufsbildung hilft. Ein weiteres Problemfeld ist die Verwässerung des eigenständigen Profils der Fachhochschulen, von denen manche in jüngerer Zeit eher auf eine «Akademisierung» und Konkurrenz zu Universitäten setzen statt auf ihr ursprüngliches Mandat: Bildungsaufstiege für Berufsabsolventinnen und -absolventen und angewandte Forschung in der Region sicherzustellen.

Von der Lösung dieser Probleme hängt der zukünftige Erfolg des (Berufs-)Bildungssystem und damit die Innovationsfähigkeit der Gesamtwirtschaft, der zukünftige Wohlstand aber auch der mögliche Beitrag von Innovationen zur Bewältigung grosser gesellschaftlicher Fragen wie Klimawandel oder sozialer Ungleichheit ab.

GRAFIK 2: EFFEKTE VON FACHHOCHSCHULEN AUF F&E-PERSONAL UND INNOVATION



Lesebeispiele: In Regionen mit FH-Gründungen stieg die Anzahl der Patente 7% stärker als in vergleichbaren Regionen ohne FH; der Anteil des F&E-Personals stieg um 15.6%.

Anmerkungen: Die Ergebnisse basieren auf Regressionsanalysen (Details siehe Schlegel et al., 2022). Die Grafik zeigt auf der senkrechten y-Achse die Effektgrössen für unterschiedliche Innovationsindikatoren. Der linke Teil der Grafik zeigt Effekte von FH-Gründungen auf Beschäftigung von F&E-Personal, der rechte Teil zeigt Effekte auf die Quantität und Qualität von Patenten (unter Verwendung folgender gängiger Patent Qualitätsindikatoren: 1) Zitationen pro Patent, d. h. wie oft ein Patent in den fünf Jahren nach Patenterteilung von anderen Patenten und Patentanmeldungen zitiert wurde; 2) Ansprüche pro Patent, d. h. wie viele Teilerfindungen von einem erteilten Patent abgedeckt wurden und 3) Grösse der Patentfamilie, d. h. in wie vielen Ländern eine Erfindung patentiert wurde). Die vertikalen Linien zeigen Konfidenzintervalle (95% graue Linie und 99% fette Linie) und geben einen Eindruck davon, ob ein geschätzter Effekt signifikant von Null verschieden ist (d. h. wenn die Null-Linie nicht überschritten wird).

Quelle: Schlegel, T., Pfister, C., Harhoff, D. & Backes-Gellner, U. (2022): Innovation effects of universities of applied sciences: an assessment of regional heterogeneity. Journal of Technology Transfer. 47, 63-118. <https://doi.org/10.1007/s10961-020-09839-w>

LEISTUNGSWERTE

Check Your Chance erreichte mit seinen Mitgliederorganisationen nachstehende Leistungswerte:

01.10.2023 BIS 30.09.2024



UNTERSTÜTZTE JUGENDLICHE

16 792

UNTERSTÜTZTE JUGENDLICHE PRÄVENTION
UND INTEGRATION (2024)



ERFOLGS- QUOTE

EIN JAHR NACH AUSTRITT
NICHT ALS ARBEITLOS
REGISTRIERT*

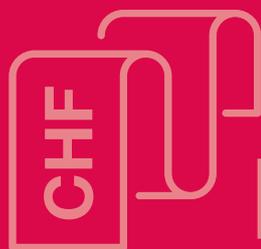
81%

KOSTEN

CHF 3633.-

DURCHSCHNITTLICHE KOSTEN PRO PERSON
IN PRÄVENTION (2023)





FÖRDERGELDER

4,5

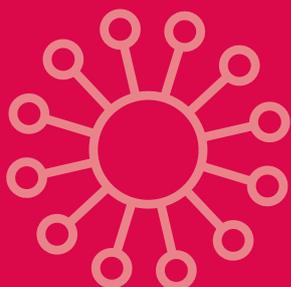
3 MILLIONEN FRANKEN
PRIVATE FÖRDERGELDER UND
1,5 MILLIONEN FRANKEN
ÖFFENTLICHE FÖRDERGELDER
FÜR PRÄVENTION

MATCHING PRIVATER FÖRDERGELDER DURCH DAS
STAATSSSEKRETARIAT FÜR WIRTSCHAFT SECO

ORGANISATIONEN

11

ORGANISATIONEN IM
GESAMTVERBUND



SITUATIONEN

61% AM ÜBERGANG
IN EINE
BERUFSBILDUNG
(ÜBERGANG I)

7% IN LEHRVERTRAGS-
AUFLÖSUNG

32% AM ÜBERGANG
NACH ERFOLGTER
BERUFSBILDUNG
(ÜBERGANG II)

GESCHLECHT



43%

WEIBLICHE TEILNEHMEDE

57%

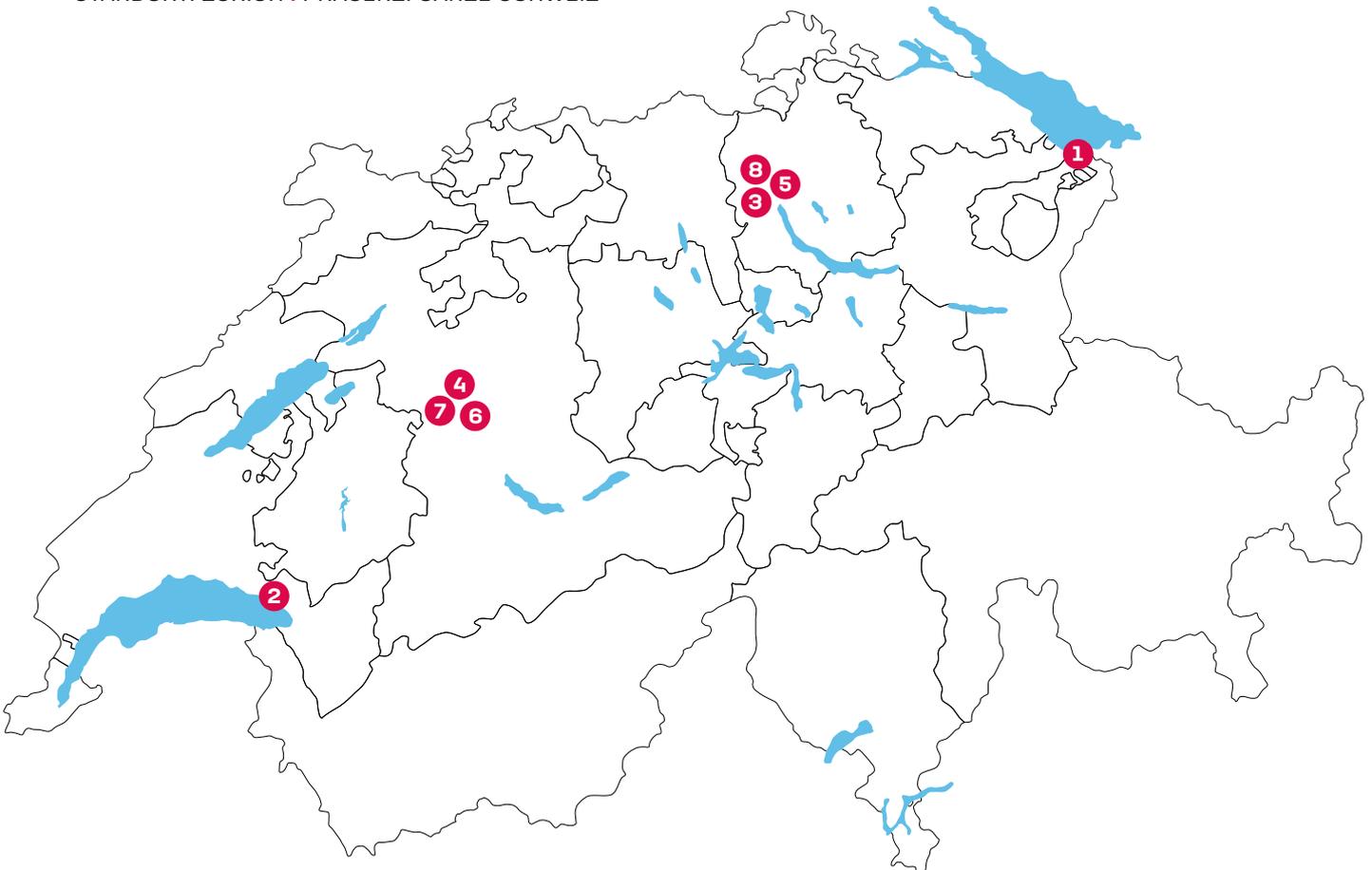
MÄNNLICHE TEILNEHMEDE



MITGLIEDERORGANISATIONEN

Im Berichtsjahr haben sich die folgenden Institutionen als Mitglieder unseres Dachvereins gemeinsam gegen die Jugendarbeitslosigkeit engagiert:

- 1 STIFTUNG DIE CHANCE**
STANDORT: RHEINECK | PRÄSENZ: AI | AR | GL | GR | SG | TG | FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN
- 2 STIFTUNG IPT**
STANDORT: VEVEY | PRÄSENZ: AG | BE | BL | BS | FR | GE | JU | NE | TI | VD | VS | ZH
- 3 VEREIN NETZWERK LBV**
STANDORT: ZÜRICH | PRÄSENZ: FR | ZG | ZH
- 4 VEREIN LIFT**
STANDORT: BERN | PRÄSENZ: AG | AR | BE | BL | BS | FR | GE | GL | GR | LU | NE | OW | SG | SH | SO | SZ | TG | TI | UR | VD | ZG | ZH
- 5 STIFTUNG PRO JUVENTUTE**
STANDORT: ZÜRICH | PRÄSENZ: GANZE SCHWEIZ
- 6 ROCK YOUR LIFE!**
STANDORT: BERN | PRÄSENZ: BE | BL | BS | FR | GE | GR | LU | NW | SG | TI | VD | ZH
- 7 VEREIN NETZWERK SAH**
STANDORT: BERN | PRÄSENZ: FR | SH | TI
- 8 VEREIN YES**
STANDORT: ZÜRICH | PRÄSENZ: GANZE SCHWEIZ



STIFTUNG DIE CHANCE

PROGRAMM: INTEGRATION VON JUGENDLICHEN

Die private Stiftung DIE CHANCE engagiert sich seit 25 Jahren erfolgreich in der Ostschweiz und im Fürstentum Liechtenstein für die Integration von Jugendlichen mit erschwerten Bedingungen in den ersten Arbeitsmarkt. Die Stiftung richtet sich an Jugendliche ab dem Oberstufenabschluss sowie an Lernende, deren Lehrverhältnis bedroht oder bereits aufgelöst wurde. Diese jungen Menschen stehen vor besonderen Herausforderungen, sei es aufgrund ihrer schulischen Leistungen, ihres sozialen Umfeldes oder ihres Migrationshintergrundes.

Sie bietet den Jugendlichen eine umfassende und individuelle Begleitung an, die weit über die gewöhnliche Unterstützung hinausgeht. Die Leistungen umfassen Bewerbungs-, Job- und situatives Coaching bei der Lehrstellensuche sowie eine kontinuierliche Betreuung während der gesamten Lehrzeit bis hin zum erfolgreichen Lehrabschluss. Bei Bedarf stehen die Fachpersonen den Lehrabsolventinnen und -absolventen auch bei der Suche nach einer Weiterbeschäftigung zur Seite.

Ein besonderes Merkmal des Programms ist die langfristige, auf den individuellen Bedarf zugeschnittene Unterstützung. Die Betreuung wird situativ angepasst und erfolgt in enger Abstimmung mit den Jugendlichen. Diese individuelle Förderung ist entscheidend, um auch bei schwierigen Ausgangsbedingungen kleine, aber nachhaltige Fortschritte zu erzielen. Die Erfahrung zeigt, dass die intensivste Betreuung häufig in der Anfangsphase notwendig ist, bis die Jugendlichen den Lehrvertrag in Händen halten. Gerade bei Mehrfachproblematiken oder instabiler mentaler Verfassung erfordert dies oft viel Geduld und Ausdauer.

Die Stiftung ist sich bewusst, dass jeder kleine Fortschritt als Erfolg gewertet werden muss. Manchmal bedarf es mehr Zeit, bis die Jugendlichen die notwendige Reife, Stabilität und Willenskraft entwickeln, um im Berufsleben zu bestehen. Auch wenn einige Jugendliche vorzeitig aus dem Programm ausscheiden, sei es aufgrund eigener Fortschritte oder weil sie an geeignete Fachstellen weitervermittelt werden, betrachtet die Stiftung diese Austritte als Teil ihres ganzheitlichen Ansatzes.

Ihr Ziel ist es, eine hohe Weiterbeschäftigungsquote nach einem erfolgreichen Lehrabschluss zu erreichen. Da es für einen Teil der Lehrabsolventinnen und -absolventen zunehmend schwieriger wird, nahtlos eine Festanstellung zu finden, hat die Nachbetreuung in dieser Phase stark an Bedeutung gewonnen. Die Stiftung sieht es als ihre Verantwortung, den Übergang in den Arbeitsmarkt so nachhaltig wie möglich zu gestalten.

Die Arbeit der Stiftung DIE CHANCE leistet einen wertvollen Beitrag zur Prävention von Jugendarbeitslosigkeit und zur Bekämpfung des Fachkräftemangels. Ein erfolgreicher Lehrabschluss bildet das Fundament für bessere berufliche Perspektiven, und die gezielte Unterstützung ermöglicht es den Jugendlichen, dieses Ziel trotz widriger Umstände zu erreichen. Ihre Tätigkeit ist nicht nur eine wichtige Investition in die Zukunft der Jugendlichen, sondern auch in die Gesellschaft und die regionale Wirtschaft.



ZAHLEN PRÄVENTION IM JAHR 2024

Anzahl betreute Jugendliche	351
Anzahl Austritte	102
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in Festanstellung	30
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in Temporär-Anstellung	12
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in erste berufliche Ausbildung (EFZ- oder EBA-Lehre, etc.)	61
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in berufliche Weiterbildung	6
Erfolgsquote gemäss Stiftungszweck DIE CHANCE QV-Jugendliche: 57 davon QV bestanden: 52	92,2%
Durchschnittskosten pro betreute Person	CHF 4000.-
Regionale Präsenz	AI AR GL GR SG TG Fürstentum Liechtenstein

Kontakt: DIE CHANCE, Stiftung für Berufspraxis in der Ostschweiz, 9424 Rheineck

die-chance.ch

STIFTUNG IPT

PROGRAMME: ZUKUNFT BERUFSBILDUNG, JEUNES@WORK, SORS DES SENTIERS BATTUS

Als gemeinnützige Organisation ist die Stiftung IPT seit 52 Jahren in der beruflichen (Wieder-) Eingliederung von Personen mit Schwierigkeiten am Arbeitsmarkt aktiv. Seit 2008 bietet IPT spezifische Programme zur Eingliederung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in die Arbeitswelt an.

Die Stiftung IPT verfügt schweizweit über ein grosses Netzwerk mit rund 15 000 Partnerunternehmen. Mit diesen Unternehmen werden die Programmteilnehmenden in Kontakt gebracht, so dass die Praktikums- und Stellensuche erleichtert wird. Insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene in Komplexsituationen erweisen sich diese Unternehmenskontakte als besonders wichtig, um eine Chance auf eine Stelle zu erhalten.

ZUKUNFT BERUFSBILDUNG

Jugendliche mit Mehrfachproblematiken haben ohne externe Unterstützung grössere Schwierigkeiten, den Einstieg in eine Ausbildung des ersten Arbeitsmarktes zu bewältigen. Diesen Jugendlichen zwischen 15 und 28 Jahren, die aus unterschiedlichen Gründen keine Ausbildung beginnen oder diese nicht abschliessen konnten, bietet IPT individualisierte Unterstützung an. Mit Hilfe von Individualcoaching, Counseling, Kursmodulen, Stützunterricht und Praktika oder Vorlehen werden die Programmteilnehmenden auf die Herausforderungen der Arbeitswelt vorbereitet. Sie werden unterstützt, ein geeignetes Berufsziel zu definieren und eine passende Lehrstelle zu finden. Um potenzielle Schwierigkeiten vorzubeugen und einen Abbruch zu vermeiden werden die Lernenden bei Bedarf bis zum erfolgreichen Abschluss begleitet. Das Programm wurde 2010 erstmals im Wallis im Auftrag des Kantons lanciert; inzwischen wird es ebenfalls in den Kantonen Aargau, Basel, Bern, Freiburg, Jura, Neuenburg, Tessin und Zürich angeboten.

JEUNES@WORK

Trotz soliden beruflichen Kompetenzen aus der Ausbildung haben junge Berufseinsteigerinnen und -einstieger teils Schwierigkeiten, ihr Berufsziel zu konkretisieren, ihre Stärken im Rekrutierungsprozess hervorzuheben und den Kontakt mit den Arbeitgebenden herzustellen. Sei es nach einer beruflichen Grundbildung (EFZ, EBA) oder nach einem Studium (Fachhochschule, Universität) Jeunes@Work begleitet die jungen Menschen zwischen 18 und 30 Jahren durch Stärkung des Selbstmarketing sowie durch Netzwerkerweiterung bei der Suche nach einer ersten Stelle. Durch Individualcoaching, Gruppenmodule und Praktika werden die Teilnehmenden unterstützt,

ihre Berufsziele klarer zu definieren, ihre Talente in einem überzeugenden Bewerbungsdossier und in Vorstellungsgesprächen zu präsentieren, und sie lernen, ein berufliches Netzwerk aufzubauen. Jeunes@Work fungiert hier auch als Türöffner zu den Unternehmen. Dadurch wird der Karrierestart erleichtert und der Arbeitslosigkeit entgegengewirkt. 2008 im Kanton Genf lanciert, wird die Unterstützung inzwischen schweizweit an allen IPT-Standorten angeboten.

SORS DES SENTIERS BATTUS

Gewisse junge Menschen passen nicht in die üblichen beruflichen Normen. Andere haben spezifische Talente und Ideen, mit denen sie sich verwirklichen möchten. Dieses im Frühjahr 2021 gestartete Programm greift vorhandene Träume auf und unterstützt junge Erwachsene dabei, ihr Potenzial zu entwickeln. Es richtet sich in erster Linie an junge Menschen zwischen 18 und 35 Jahren, die ein Projekt umsetzen und sich damit selbständig machen wollen - sei es vollständig oder nebenberuflich, sofort oder in Form eines Zwischenschritts für ein längerfristiges Ziel.

Durch Individual- und Gruppencoaching werden die Teilnehmenden bei der Konkretisierung ihrer Idee unterstützt und erhalten das nötige Know-how für die Selbständigkeit. Auch die Lancierung der Idee wird weiterbegleitet mit dem Ziel, die Nachhaltigkeit sicherzustellen. Das Programm wird in den Kantonen Freiburg, Neuenburg, Genf, Jura, Waadt und Wallis sowie in Bern (französischsprachig) angeboten.



ZAHLEN PRÄVENTION IM JAHR 2024

Anzahl betreute Jugendliche	1241
Anzahl Austritte	439
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in Festanstellung	100
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in Temporär-Anstellung	19
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in erste berufliche Ausbildung (EFZ- oder EBA-Lehre, etc.)	71
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in berufliche Weiterbildung	22
Anzahl Teilnehmende noch im Programm	242
Erfolgsquote	64,25%
Durchschnittskosten pro betreute Person	CHF 3505.-
Regionale Präsenz	AG BE BL BS FR GE JU NE TI VD VS ZH

Kontakt: Stiftung IPT, 1800 Vevey
stiftung-ipt.ch | jeunesatwork.ch

VEREIN NETZWERK LBV

PARTNER IN DER BERUFLICHEN GRUNDBILDUNG

Netzwerk LBV ist ein Zusammenschluss von vier Lehrbetriebsverbänden aus den Kantonen Aargau, Freiburg, Zug und Zürich. Das Netzwerk LBV versteht sich als Partner der Privatwirtschaft. Die gemeinsame Aufgabe ist die Förderung des beruflichen Nachwuchses, die Ausbildungsverantwortung wird geteilt. Demografische Entwicklungen und Trends führen dazu, dass das Angebot an Lehrstellen mancherorts höher ist als die Nachfrage. Hinzu kommt, dass die Berufsausbildung bei Jugendlichen an Prestige verloren hat. Umso wichtiger ist es, den beruflichen Nachwuchs proaktiv zu fördern.

Ausbildungswillige KMU können von den Dienstleistungen eines Lehrbetriebsverbands profitieren. Die Verbände stehen in engem Kontakt mit den Volksschulen und rekrutieren geeignete Jugendliche für Lehrstellen in der Privatwirtschaft, wo diese erfolgreich ihre Ausbildung absolvieren. Die Betriebe werden organisatorisch und administrativ entlastet, die Lernenden individuell und fachkundig begleitet.

Innerhalb des Vereins Check Your Chance ist das Netzwerk LBV mit einem Programm am sogenannten Übergang II vertreten. Zielgruppe sind jugendliche Lehrabgängerinnen und -abgänger. Die Arbeitslosenstatistik zeigt jeweils ab August klar, wie häufig Jugendliche in dieser Phase von Arbeitslosigkeit betroffen sind.

Die Programmteilnehmenden werden vor Lehrabschluss intensiv auf das Qualifikationsverfahren vorbereitet, um ihre Chancen auf einen erfolgreichen Abschluss zu fördern. Lernende, welche im Anschluss an ihre zweijährige berufliche Grundbildung EBA ihre Ausbildung fortsetzen möchten, erhalten ein professionelles Bewerbungscoaching und Unterstützung bei der Lehrstellensuche. Ein Job Coaching bis Ende der Probezeit ist garantiert. Lernende, welche den Einstieg ins Berufsleben suchen, profitieren von individueller Beratung, einem professionellen Bewerbungstraining und der guten Vernetzung mit Unternehmen diverser Branchen. Auch ihnen steht ein Job Coaching offen. Das individuell abgestützte Coaching gibt jungen Berufseinsteigenden Sicherheit und hilft ihnen, erste Schritte im Berufsleben zu meistern. Potenzielle Arbeitgeber werden bei der Einarbeitung entlastet, sie profitieren von der Erfahrung und dem hohen Engagement der Jobcoaches der Lehrbetriebsverbände.

ZAHLEN PRÄVENTION IM JAHR 2024

Anzahl betreute Jugendliche	110
Anzahl Austritte	110
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in Festanstellung	44
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in Temporär-Anstellung	18
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in erste berufliche Ausbildung (EFZ- oder EBA-Lehre, etc.)	15
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in berufliche Weiterbildung	8
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in ein Praktikum	3
Anzahl Teilnehmende mit anderer Lösung	9
Anzahl Teilnehmende ohne Anschlusslösung (RAV, Abbruch, etc.)	13
Erfolgsquote	88%
Durchschnittskosten pro betreute Person	CHF 3192.-
Regionale Präsenz	FR ZG ZH

Kontakt: Verein Netzwerk LBV, 8005 Zürich
netzwerk-lbv.ch





Ramadan Cunaj bei einer Besprechung mit seinem Vorgesetzten.

Lisa-Maria Schurte beim Bedienen einer Kundin.



VEREIN LIFT

PROGRAMM: JUGENDPROJEKT LIFT

Das schweizweit aktive Programm «Jugendprojekt LIFT» wird vom nicht gewinnorientierten, konfessionell und politisch neutralen Verein LIFT mit Sitz in Bern koordiniert, begleitet und weiterentwickelt.

Seit 2006 ist LIFT ein erprobtes und wirkungsvolles Integrations- und Präventionsprogramm für Jugendliche mit einer erschwerten Ausgangslage am Übergang von der Schule in den Beruf. LIFT setzt bereits ab der 7. Klasse der Volksschule ein und fördert die Integrationsfähigkeit von Jugendlichen zwischen 13 und 15 Jahren mit frühen praktischen Erfahrungen in der Arbeitswelt. Zielgruppe sind Schülerinnen und Schüler ab der 7. bis in die 9. Klasse mit z. B. einem tieferen Schulniveau, belastetem sozialem Umfeld oder Migrationshintergrund. Das Ziel von LIFT ist, dass die teilnehmenden Jugendlichen direkt nach der obligatorischen Schulzeit in eine Berufsausbildung einsteigen damit möglichst kein weiterer Bedarf an Unterstützungsmassnahmen entsteht und eine spätere Sozialhilfeabhängigkeit vermieden werden kann. Gemäss der jährlichen wissenschaftlichen Evaluation gelingt dies mit einer Erfolgsquote von um die 60% der an LIFT teilnehmenden Jugendlichen.

Per Ende 2024 haben Schulen an 389 Standorten in allen drei Sprachregionen der Schweiz LIFT als eigene, lokale Projekte eingeführt. Sie arbeiten eng mit KMU-Betrieben in ihrer Region zusammen, um den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern an sogenannten Wochenarbeitsplätze (WAP) erste, praktische Erfahrungen in der Arbeitswelt zu ermöglichen und sie auf die Berufswahl vorzubereiten. An diesen mittlerweile über 5000 WAP in der ganzen Schweiz verrichten LIFT-Jugendliche wöchentlich während 2-3 Std. einfache praktische Arbeiten gegen ein kleines Entgelt. Die teilnehmenden Jugendlichen werden von ihren Schulen mit Modulkursen zur Stärkung ihrer Sozial- und Selbstkompetenz auf diese Einsätze vorbereitet und dabei begleitet.

Die Geschäftsstelle LIFT in Bern koordiniert die nationalen Aktivitäten und LIFT-Teams in den verschiedenen Regionen der Schweiz und unterstützt und begleitet die teilnehmenden Schulen bei der Ein- und Durchführung der lokalen LIFT-Projekte. In Ausbildungskursen und Netzwerktreffen können die LIFT-Schulen vom gesammelten Know-how und dem Austausch untereinander profitieren. Die kontinuierlich weiterentwickelten Arbeitsinstrumente und Vorlagen für die

Modulkurse sowie für die Akquisition und Begleitung der WAP werden den Schulen unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Im Jahr 2024 hat sich die neue Co-Geschäftsleitung von LIFT erfolgreich etabliert. Die gesamte Organisation konnte von den neu entstandenen positiven Synergien profitieren. Der Fokus liegt nun auf einer nachhaltigen Konsolidierung und der Qualitätssicherung, so dass möglichst viele Jugendliche optimal von LIFT profitieren können.

Um noch gezielter auf die spezifischen Bedürfnisse der verschiedenen LIFT-Standorte und -Jugendlichen in den drei Sprach-Regionen der Schweiz einzugehen und um die Qualität der lokalen Umsetzung von LIFT sicherzustellen, werden die regionalen Teams gestärkt.

Auch unsere Öffentlichkeitsarbeit wird weiterentwickelt: Ein neuer Imagefilm in den drei Landessprachen ist entstanden und ein umfassender Relaunch der Website wurde umgesetzt. Ein zentrales Anliegen bleibt es, weiterhin Akteure aus der Wirtschaft mit ins Boot zu holen und zusätzliche Betriebe für LIFT zu gewinnen - sei es für die Mitfinanzierung oder die Bereitstellung von Wochenarbeitsplätzen für die LIFT-Jugendlichen.



ZAHLEN PRÄVENTION IM JAHR 2024

Anzahl betreute Jugendliche	4301
Anzahl betreute Jugendliche in evaluierten Schulen	1329
Anzahl Austritte	218
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in erste berufliche Ausbildung (EFZ- oder EBA-Lehre, etc.)	755
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in Brückenangebot	215
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in Praktikum	53
Anzahl Teilnehmende mit anderer Anschlusslösung	73
Anzahl Teilnehmende ohne Anschlusslösung (RAV, Abbruch, etc.)	8
Erfolgsquote (nahtloser Lehrbeginn nach Volksschulabschluss)	68,4%
Durchschnittskosten pro betreute Person	CHF 1700.- ¹
Regionale Präsenz	AG AR BE BL BS FR GE GL GR LU NE OW SG SH SO SZ TG TI UR VD ZG ZH

Kontakt: Verein LIFT, 3013 Bern
jugendprojekt-lift.ch

¹ Davon sind CHF 300.- Kosten der Organisation LIFT

STIFTUNG PRO JUVENTUTE

PROGRAMM: ÜBERGANG SCHULE - BERUF

Als grösste Organisation für Kinder und Jugendliche in der Schweiz stärkt und befähigt Pro Juventute Kinder, Jugendliche und ihre Eltern, damit es eine erfüllte Kindheit und ein selbstbestimmtes, verantwortungsbewusstes Aufwachsen für jedes Kind in der Schweiz gibt.

Ein wichtiger Schwerpunkt der Stiftung ist das Thema Übergang Schule - Beruf. Das duale Ausbildungssystem der Schweiz gilt als Erfolg. Der Grossteil der Jugendlichen in der Schweiz absolviert eine Lehre in einem Betrieb und besucht die Berufsschule. Der Übergang von der Schule in den Beruf stellt für die Jugendlichen eine grosse Veränderung dar, die mit verschiedenen Herausforderungen verbunden ist. Pro Juventute unterstützt die Jugendlichen mit verschiedenen Angeboten.

Mit dem Angebot «Beratung & Hilfe 147 | Wir sind für dich da» bietet Pro Juventute den Jugendlichen rund um die Uhr persönliche Unterstützung bei Fragen rund um das Thema Ausbildung und Berufseintritt.

Die Berufswelt befindet sich im Wandel. Verschiedene Kompetenzen wie digitale oder soziale Fähigkeiten sind gefragt. Wir richten unsere Angebote so aus, dass diese neuen Kompetenzen gefördert werden. Aktuell z. B. mittels der Entwicklung eines sogenannten Skills-Translators.

Den Bezugspersonen von Jugendlichen steht bei Fragen die Elternberatung von Pro Juventute zur Verfügung.

Zudem stärkt Pro Juventute die Bewerbungskompetenzen der Jugendlichen am Übertritt von der Sekundarstufe in die Berufslehre mithilfe von Bewerbungstrainings und dem Zusatzangebot «Telefonieren üben mit einem Lehrbetrieb». Im Tessin werden die Jugendlichen mit kantonalen Angeboten wie das Progetto Mentoring unterstützt und begleitet. In der Westschweiz geschieht dies mit dem Angebot von Futur Pro.

BEWERBUNGSTRAINING

Das ausgedruckte Bewerbungsdossier auf dem Tisch, eine Person gegenüber, die Fragen dazu stellt: Im Angebot «Bewerbungstraining» simuliert Pro Juventute ein Bewerbungsgespräch mit Jugendlichen und setzt sich so dafür ein, dass Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler zusätzliche Unterstützung auf dem Weg zur Lehrstelle erhalten. Jugendliche erhalten schweizweit die Chance, ihre Bewerbungskompetenzen zu verbessern, was ihre Chance auf eine passende Lehrstelle erhöht. Das Angebot ist für Schulen kostenlos und richtet sich ausschliesslich an Klassen mit

Niveau auf Grundanforderung (regionsabhängig z. B. Real, Niveau C oder Niveau A) des 8. bis 10. Schuljahrs. Das «Bewerbungstraining» dauert einen ganzen Tag. Es engagieren sich berufserfahrene Freiwillige, die sich mit Bewerbungsprozessen auskennen. Mit jeder Schülerin und jedem Schüler führen die Freiwilligen ein Einzelgespräch durch. Damit wird ein Bewerbungsgespräch geübt, anschliessend gibt es eine Rückmeldung der Profis und die Jugendlichen erhalten Tipps und Tricks zu ihren Bewerbungsunterlagen. Zusätzlich erhält die Klassenlehrperson differenzierte Rückmeldungen der Freiwilligen und kann auf dieser Basis mit den Jugendlichen weiter daran arbeiten, damit sie eine ihren Fähigkeiten und Wünschen entsprechende Anschlusslösung finden. Seit dem Jahr 2022 kann das Zusatzangebot «Telefonieren üben mit einem Lehrbetrieb» gebucht werden. Hier wird mit Volunteers ein Telefonat mit einem (Schnupper-) Lehrbetrieb simuliert, um die Gesprächsführungskompetenzen am Telefon zu üben.

Pro Juventute bietet das «Bewerbungstraining» in der ganzen Schweiz auf Deutsch, Französisch und Italienisch an.



ZAHLEN PRÄVENTION IM JAHR 2024

BEWERBUNGSTRAINING

Anzahl durchgeführte Bewerbungstrainings (143 D-CH 104 F-CH 17 I-CH)	264
Anzahl Jugendliche (2147 D-CH 2613 F-CH 334 I-CH)	5094
Anzahl Freiwilligen-Einsätze durch Fachpersonen	924
Durchschnittsalter pro Schülerin/Schüler	14
Durchschnittskosten pro Bewerbungstraining	CHF 2116.-
Regionale Präsenz	Ganze Schweiz

TELEFONIEREN ÜBEN MIT LEHRBETRIEB

Anzahl durchgeführte Bewerbungstrainings (66 D-CH 26 F-CH 0 I-CH)	92
Anzahl Jugendliche (948 D-CH 670 F-CH 0 I-CH)	1618
Anzahl Freiwilligen-Einsätze durch Fachpersonen	239
Durchschnittsalter pro Schülerin/Schüler	14
Durchschnittskosten pro Bewerbungstraining	CHF 2116.-
Regionale Präsenz	Ganze Schweiz

Kontakt: Stiftung Pro Juventute, 8050 Zürich
projuventute.ch

ROCK YOUR LIFE!

PROGRAMM: JUGENDMENTORING FÜR EINEN ERFOLGREICHEN ÜBERGANG VON DER SCHULE IN DEN BERUF

ROCK YOUR LIFE! (RYL!) ist ein Eins-zu-Eins-Mentoring zwischen Jugendlichen und jungen Mentorinnen und Mentoren, welches sich für Bildungsgerechtigkeit, Chancengleichheit und soziale Mobilität einsetzt. Die Bildungs- und Entwicklungschancen von jungen Menschen hängen stark von der sozialen Herkunft ab. Nicht alle Jugendlichen haben ein Umfeld, das im Prozess der beruflichen Orientierung ausreichend unterstützt und genug Raum zur Potenzialentfaltung geben kann. Hier setzt RYL! an.

Jugendliche werden unabhängig von ihrem sozialen, ökonomischen und familiären Hintergrund während des 8. und 9. Schuljahres von Studierenden und jungen Arbeitnehmenden begleitet, mit dem Ziel, einen erfolgreichen Übergang von der Schule in die Ausbildung zu schaffen. Die Jugendlichen profitieren von der Begleitung eines jungen Erwachsenen. Diese Person wiederum gewinnt wertvolle Beratungserfahrung und stärkt die eigenen Soft Skills.

Zudem ermöglicht die Zusammenarbeit von RYL! mit Partnerunternehmen den Jugendlichen wertvolle Einblicke in die Arbeitswelt.

Eine erfolgreich durchgeführte Studie des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung (ifo) an der Universität München beweist: «Mentoring verbessert die Arbeitsmarktchancen von stark benachteiligten Jugendlichen». Am Fallbeispiel von RYL! wurde untersucht, ob das RYL! Mentoring-Programm «die Arbeitsmarktaussichten der teilnehmenden Jugendlichen wirksam verbessert». Um diese Frage zu beantworten, wurde ein Feldexperiment konzipiert und durchgeführt. Die Studie wurde in zehn Städten Deutschlands umgesetzt. Insgesamt haben 308 Jugendliche aus 19 Schulen an der Feldstudie teilgenommen. Die Studie wurde in verschiedenen Phasen ausgewertet und lief insgesamt über fünf Jahre. Tatsächlich stellte das Forschungsteam vom ifo fest, dass sich der Index der Arbeitsmarktaussichten von Acht- und Neuntklässlerinnen und -klässlern aus stark benachteiligten Verhältnissen ein Jahr nach Programmstart deutlich verbessert. Alle drei Komponenten des Gesamtindex, d. h. die die kognitiven, nicht-kognitiven sowie motivationalen Aspekte messen, werden durch das Programm positiv beeinflusst. Für stark benachteiligte Jugendliche überstieg der positive Effekt des Programms den erwarteten Effekt, welchen sie ohne das Mentoring-Programm erreicht hätten.

Mehr noch: RYL! erhöht nicht nur die Arbeitsmarktchancen der Jugendlichen, sondern zahlt sich für die Jugendlichen auch mental aus. Die Untersuchung des ifo-Instituts zeigt, dass das Programm eine Erhöhung der mentalen Gesundheit über alle Jugendlichen zur Folge hatte.

Jede einzelne Mentoring-Beziehung verkörpert unsere Vision eigenverantwortlicher junger Menschen, die sich ihrer selbst und ihrer Potenziale bewusst sind, die Schritt für Schritt und voller Mut ihren Lebensweg gehen und zu einer Gesellschaft beitragen, in der Verantwortung übernommen wird.



ZAHLEN PRÄVENTION IM JAHR 2024

Anzahl betreute Jugendliche	251
Anzahl Austritte	144
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in erste berufliche Ausbildung (EFZ- oder EBA-Lehre, etc.)	75
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in Brückenangebot	26
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in berufliche Weiterbildung	0
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in ein Praktikum	10
Anzahl Teilnehmende mit anderer Anschlusslösung	6
Anzahl Teilnehmende ohne Anschlusslösung (RAV, Abbruch, etc.)	26
Anzahl Teilnehmende noch im Programm	107
Erfolgsquote	81%
Durchschnittskosten pro betreute Person	CHF 3700.-
Regionale Präsenz	BE BL BS FR GE GR LU NW SG TI VD ZH

Kontakt: ROCK YOUR LIFE! Schweiz GmbH, 3011 Bern
rockyourlife.org

VEREIN NETZWERK SAH

PROGRAMM: PRÄVENTION VON JUGENDARBEITSLOSIGKEIT

Das Schweizerische Arbeiterhilfswerk SAH ist ein parteipolitisch und konfessionell unabhängiges Hilfswerk. Es unterstützt Menschen bei der sozialen und beruflichen Integration. Stellensuchenden, Migrantinnen und Migranten sowie Asylsuchenden bietet das SAH Beratung, Bildung und Arbeitsvermittlung an. Zehn selbständige SAH-Regionalvereine mit rund 850 Mitarbeitenden sind in 18 Kantonen und 37 Städten der Schweiz tätig. Das SAH bietet zahlreiche kostenlose Angebote zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit an. Die Angebote werden von Stiftungen und vom SECO unterstützt.

CT2 - COACHING TRANSFAIR 2

Junge Erwachsene zwischen 18 und 30 Jahren werden vom SAH Schaffhausen sowie SOS Ticino beim Übergang von der Lehre oder dem Studium zum Berufseinstieg mit einem professionellen Job Coaching unterstützt. Durch eine individuelle Standortbestimmung und geeignete Bewerbungsstrategien gelingt der Berufseinstieg. Arbeitgeberkontakte werden aktiv gepflegt. Durchschnittlich 80% der Teilnehmenden finden eine Anschlusslösung in Form einer Festanstellung oder eines bezahlten Praktikums.

ACCOMPA

Über das Angebot Accompa werden junge Flüchtlinge mit einem erhöhten Unterstützungsbedarf während ihrer Vorlehre oder Lehre vom SAH Schaffhausen gezielt begleitet. Die Fachpersonen wirken als Bindeglied zwischen Auszubildenden, Lehrbetrieben, Berufsschulen und Betreuung. Ziel ist es, junge Flüchtlinge während dieser wichtigen Zeit zu begleiten, damit sie ihre Ausbildung erfolgreich abschliessen können.

VIP - VERS UNE INSERTION PROFESSIONNELLE

Seit Januar 2020 werden Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 18 und 25 Jahren ohne Erstausbildung auf den Berufseinstieg vorbereitet. Durch Arbeitstrainings erhalten die Teilnehmenden einen vertieften Einblick in die Anforderungen verschiedener Berufe in den internen Werkstätten oder im Verkauf von selbsthergestellten Produkten im Laden des OSEO Fribourg. Die Massnahme ergänzt das Programm «Zukunft Berufsbildung» für 20- bis 25-Jährige der Stiftung IPT, welches seit 2013 im Kanton Freiburg etabliert ist.



ZAHLEN PRÄVENTION IM JAHR 2024

CT2 (SH, TI)

Anzahl betreute junge Erwachsene	80
Anzahl Austritte	69
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in Festanstellung	11
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in Temporär-Anstellung	14
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in erste berufliche Ausbildung (EFZ- oder EBA-Lehre, etc.)	8
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in ein Praktikum oder Weiterbildung	18
Anzahl Teilnehmende mit anderer Anschlusslösung	5
Anzahl Teilnehmende ohne Anschlusslösung (RAV, Abbruch, etc.)	13
Anzahl Teilnehmende noch im Programm	11
Erfolgsquote	87%
Durchschnittskosten pro betreute Person	CHF 3015.-
Regionale Präsenz	SH TI

VIP (FR), ACCOMPA (SH)

Anzahl betreute junge Erwachsene	30	131
Anzahl Austritte	24	11
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in Festanstellung	0	7
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in Temporär-Anstellung	1	0
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in erste berufliche Ausbildung (EFZ- oder EBA-Lehre, etc.)	9	2
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in ein Praktikum / anderer Anschlusslösung	7	2
Anzahl Teilnehmende ohne Anschlusslösung (RAV, Abbruch, etc.)	7	0
Anzahl Teilnehmende noch im Programm	6	120
Erfolgsquote	71%	100%
Durchschnittskosten pro betreute Person in CHF	13567.-	2240.-
Regionale Präsenz	FR	SH

Kontakt: SAH Schweiz, 3007 Bern

sah-schweiz.ch

VEREIN YES

PROGRAMM: FIT FÜR DIE WIRTSCHAFT

Young Enterprise Switzerland (YES) ist eine unabhängige Non-Profit Organisation, welche Brücken zwischen Schulen, Wirtschaft und der Gesellschaft baut. Der Verein ermöglicht Kindern und Jugendlichen, gesellschaftliche Zusammenhänge zu erkennen, die Wirtschaft zu verstehen und zu erleben, Verantwortung zu übernehmen und sich eine fundierte Meinung zu bilden. Gemeinsam mit Partnern von Schulen, Unternehmungen und Verwaltungen werden praxisnahe und attraktive Wirtschafts- und Meinungsbildungsprogramme für Schulen in der Schweiz - von der Primarstufe bis zur Sekundarstufe 2 - entwickelt und angeboten. Kinder und Jugendliche entwickeln so ihre Potenziale, vernetzen sich und finden ihre künftige Rolle in der Arbeitswelt.

Das Programm Fit für die Wirtschaft behandelt wirtschaftliche Themenkreise, mit denen Schülerinnen und Schüler des 7. bis 10. Schuljahres in ihrem Alltag konfrontiert werden. Das Programm ist modular aufgebaut, so dass Schwerpunkte, je nach Interessen, auf die Themen wie Grundzüge der Wirtschaft, den Bewerbungsprozess oder Umgang mit Geld gelegt werden können. Diese Module werden von Volunteers aus der Wirtschaft im Auftrag von YES durchgeführt.

BEWERBUNGSPROZESS

Das Modul Bewerbungsprozess stellt die optimale Ergänzung zu den Aktivitäten im Schulunterricht im Zusammenhang mit der Berufswahl und der Stellensuche dar. Volunteers besprechen mit den Jugendlichen die wichtigsten Aspekte der Stellensuche und zeigen ihnen anhand von praktischen Beispielen auf, was wichtig ist und wie sie den Berufseinstieg am besten meistern können. Die Bewerbungsunterlagen der Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler werden überprüft und sie erhalten Tipps, wie sie ihr Bewerbungsdossier optimieren können. Das praktische Üben des Bewerbungsgesprächs bildet einen zentralen Punkt in diesem Programm. Die Jugendlichen führen ein realitätsnahes Bewerbungsgespräch durch und erhalten ein unmittelbares Feedback. Durch diese Vorbereitung gewinnen sie an

Sicherheit und erhöhen ihre Aussicht auf einen erfolgreichen Bewerbungsprozess für ihren Wunschberuf. Die Lehrperson erhält von den Volunteers spezifische Rückmeldungen zu einzelnen Jugendlichen, damit sie ihre Schülerinnen und Schüler im weiteren Verlauf des Schulbetriebs optimal in ihrem Bewerbungsprozess betreuen kann.

Die Bewerbungstrainings können sowohl vor Ort in der Schule als auch online durchgeführt werden. YES stellt den Schulen auf Wunsch zusätzliche E-Learning-Programme für das Modul Bewerbungsprozess zur Verfügung.



ZAHLEN PRÄVENTION IM JAHR 2024

Anzahl durchgeführte Bewerbungstrainings (148 D-CH 13 F-CH 1 I-CH)	162
Anzahl Jugendliche (3230 D-CH 353 F-CH 2 I-CH)	3585
Anzahl Freiwilligen-Einsätze durch Fachpersonen	162
Durchschnittsalter pro Schülerin/Schüler	14
Durchschnittskosten pro Schulklasse	CHF 1200.-
Regionale Präsenz	Ganze Schweiz

Kontakt: Young Enterprise Switzerland (YES), 8952 Schlieren
yes.swiss

UNTERSTÜTZER

Wir danken sämtlichen Unterstützerinnen und Unterstützern herzlich für ihren grosszügigen Beitrag im Jahr 2024:

- Avenir Consulting AG | Zürich
- Baur au Lac Vins | Zürich
- Beat Baschung Fotografie | Dietikon
- Beisheim Stiftung | Baar
- Berlinger & Co. AG | Ganterschwil
- Berner Generationenhaus | Bern
- Burckhardt Compression AG | Winterthur
- Careum | Zürich
- Casinotheater Winterthur AG | Winterthur
- Convida AG | Frauenfeld
- Corisol Holding AG | Zug
- Credit Suisse AG | Zürich
- Druckzentrum AG | Stallikon
- ELIGENDO AG | Zürich
- ElternMagazin Fritz+Fränzi | Zürich
- Ernst Göhner Stiftung | Zug
- ETH juniors | Zürich
- Fabian Unteregger | Zürich
- gateway.one | Bern
- Gemeinde Küsnacht | Küsnacht
- Grapefactory GmbH | Kilchberg
- Gribi AG Belp | Belp
- Hanesco AG | Pfäffikon SZ
- Hans Jürg Angst Fürsorge- und Wohlfahrtsstiftung | Pfäffikon SZ
- Hirschmann Stiftung | Zug
- Huber+Suhner AG | Pfäffikon ZH
- iAccess Partners | Baar
- Ingenieurbüro K. Vogt AG | St. Gallen
- Kistler Instrumente AG | Winterthur
- KPMG Schweiz | Zürich
- m.a.g. management consulting | Zürich
- Mediad GmbH | Altstätten
- Minerva Stiftung | Lugano
- Münch Management and Consulting | Ennetbaden
- Nachhall Visuelle Gestaltung | Zürich
- Neologic AG | Aesch
- Nik Hartmann | Buonas
- Novertur International SA | Morges
- Payrex AG | Thun
- Reformierte Kirche | Uitikon-Waldegg
- Schai Content Strategen | St. Gallen
- Schulthess Zimmermann + Jauch AG | Zürich
- Schweiter Technologies AG | Steinhausen
- Schweizerische Bundesbahnen AG | Bern
- Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung | Aarau
- Schweizerische Post AG | Bern
- Schweizerischer Arbeitgeberverband | Zürich
- Shem Thomas | Gersau
- Sophie und Karl Binding Stiftung | Basel
- Staatssekretariat für Wirtschaft SECO | Bern
- Stiftung «Perspektiven» von Swiss Life | Zürich
- SVC Stiftung für das Unternehmertum | Gümliigen
- SVC Swiss Venture Club | Gümliigen
- SwissSkills | Bern
- TAW Holding AG | Kloten
- Thaler Immobilien AG | Winterthur
- Trigema AG | Zürich
- UBS AG | Zürich
- Valère Consulting AG | Zürich
- Vetropack Holding AG | Bülach
- Walter B. Kielholz Foundation | Zürich
- Wasinger Media House GmbH | Schlieren
- Websamurai AG | Aarau
- Wenger Vieli AG | Zürich
- xcg executive consulting group ag | Zürich
- Xplena AG | Schaffhausen
- Zürcher Kantonalbank | Zürich

Mehrere gemeinnützige Stiftungen haben unsere Mitgliederorganisationen finanziell direkt unterstützt. Auch ihnen sprechen wir unseren grossen Dank aus.

Wir stellen in unserem Jahresbericht jeweils zwei begleitete Jugendliche und ihre Berufe vor. Ein spezielles Dankeschön geht an Lisa-Maria Schurte und Ramadan Cunaj sowie an ihre Vorgesetzten und deren Arbeitgeber, welche uns einen Einblick in ihren Berufsalltag gewährt haben.

GÖNNERANLASS

Der siebte Check Your Chance-Gönneranlass war auch dieses Jahr wieder ein unvergesslicher Event. Rund 200 Gäste haben sich im Casinotheater Winterthur zu einem stimmungsvollen Abend zusammengefunden. Die Jugendlichen berichteten von ihren berührenden Erfahrungen mit den Programmen der Mitgliederorganisationen und zwei langjährige Unterstützer von Check Your Chance wurden vorgestellt. Fabian Unteregger sorgte mit seinem Comedy Programm für unzählige Lacher, während der musikalische Auftritt von Shem Thomas die Gäste in eine andere Welt entführte. Nik Hartmanns souveräne Moderation zog sich wie ein roter Faden durch den ganzen Abend, welcher mit dem erfolgreichsten Spendenlauf der Check Your Chance-Geschichte, entwickelt von den ETH juniors, endete.







Lisa-Maria Schurte bereitet eine Teemischung zum Verkauf vor.

Ramadan Cunaj beim Abdichten mit dem Schweissgerät.



JAHRESRECHNUNG 2024

BILANZ

PER 31.12.2024

CHF	ANHANG	2024	2023
AKTIVEN			
Flüssige Mittel		942 195.13	1 351 393.10
Sonstige kurzfristige Forderungen	2.1	1 100 329.95	640 501.91
Aktive Rechnungsabgrenzung		462.80	0.00
Total Umlaufvermögen		2 042 987.88	1 991 895.01
Sachanlagen		0.00	0.00
Total Anlagevermögen		0.00	0.00
Total AKTIVEN		2 042 987.88	1 991 895.01
PASSIVEN			
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.1	313 115.01	520 225.05
Passive Rechnungsabgrenzung		0.00	500.00
Rückstellungen Aufwand Tavolo Ticino		294 849.87	165 463.40
Total Fremdkapital		607 964.88	686 188.45
Vereinskapital		200 000.05	200 000.05
Gewinnvortrag		1 105 706.51	941 818.23
Jahresgewinn		129 316.44	163 888.28
Total Eigenkapital	2.2	1 435 023.00	1 305 706.56
Total PASSIVEN		2 042 987.88	1 991 895.01

BETRIEBSRECHNUNG

01.01.2024 BIS 31.12.2024

CHF	ANHANG	2024	2023
Erhaltene Zuwendungen	3.1	2 418 220.03	1 375 157.82
Total Betriebsertrag		2 418 220.03	1 375 157.82
Entrichtete Beiträge und Zuwendungen		-1 855 053.73	-849 921.60
Übriger betrieblicher Aufwand	3.2	-14 971.80	-19 190.12
Verwaltungsaufwand	3.2	-27 116.58	-25 919.10
Informatikaufwand		-10 596.14	-21 844.44
Werbeaufwand		-122 614.30	-110 242.40
Personalaufwand		-267 269.15	-156 809.15
Raumaufwand		-24 000.00	-24 000.00
Abschreibungen		0.00	-3 097.99
Total Betriebsaufwand		-2 321 621.70	-1 211 024.80
Betriebliches Ergebnis		96 598.33	164 133.02
Finanzertrag		3 028.40	0.00
Finanzaufwand		-310.29	-244.74
Total Finanzergebnis		2 718.11	-244.74
Periodenfremder Ertrag		30 000.00	0.00
Jahresergebnis		129 316.44	163 888.28

«Ich weiss, wohin ich mich wenden kann, falls ich Fragen oder Probleme haben sollte.»

Ramadan Cunaj | 24 Jahre |
Lernender Abdichtungspraktiker EBA

ANHANG

1. RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Die Rechnungslegung des Vereins Check Your Chance wurde in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung - aktualisiertes Swiss GAAP FER 21 (Kern-FER) - wie auch nach dem neuen Rechnungslegungsrecht erstellt und entspricht dem schweizerischen Gesetz und Statuten. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage. Die Jahresrechnung ist in Schweizer Franken ausgewiesen.

2. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

2.1 SONSTIGE KURZFRISTIGE FORDERUNGEN / SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Gemäss Leistungsvereinbarung mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft SECO sieht der Zusicherungsentscheid jeweils die Auszahlung von 80% des Anspruches vor. Die verbleibenden 20% des Anspruches werden in Form einer Schlussrechnung entsprechend den tatsächlichen Kosten beglichen. In der vorliegenden Jahresrechnung sind die ausstehenden Forderungen gegenüber dem Staatssekretariat für Wirtschaft SECO sowie die Verpflichtungen gegenüber den Mitgliederorganisationen von Check Your Chance für das Jahr 2024 unter den «Sonstigen kurzfristigen Forderungen» bzw. «Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten» erfasst.

2.2 ENTWICKLUNG EIGENKAPITAL

	2024	2023
Eigenkapital bei Gründung	200 000.05	200 000.05
Gewinnvortrag	1 105 706.51	941 818.23
Gewinn aktuelles Jahr	129 316.44	163 888.28
Total Eigenkapital	1 435 023.00	1 305 706.56

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR BETRIEBSRECHNUNG

3.1 ERHALTENE ZUWENDUNGEN

	2024	2023
Mitgliederbeiträge	20 000.00	20 000.00
Weitere Spenden	430.00	4 400.00
Erträge Unternehmensfundraising	27 040.70	120 759.60
Erträge Gemeindefundraising	26 000.00	
Beiträge von SECO		
• Matching 2020 (20%)		-18 019.00
• Matching 2023 (80%)		1 200 000.00
• Matching 2023 (20%)		300 000.00
• Matching 2024 (80%)	1 200 000.00	
• Matching 2024 (20%)	300 000.00	
• Contingency Plan Schlussrechnung 2020-2022		-821 687.00
Erträge Stiftungsfundraising	190 800.00	24 800.00
Beiträge von Stiftungen an Projekte	20 500.00	0.00
Beiträge von Stiftungen für Tavolo Ticino	439 663.53	425 724.60
Gönneranlass	193 785.80	119 179.62
Total Betriebsertrag	2 418 220.03	1 375 157.82

Zusätzlich zu den oben ausgewiesenen Zuwendungen wurden folgende unentgeltlichen Zuwendungen erbracht:

- Buchführung und Abschlussarbeiten durch Trigema AG, Zürich
- Revision und Übersetzungsdienstleistungen durch KPMG AG, Zürich
- Internetdienstleistungen durch Websamuraï AG, Aarau
- Rechtsberatung durch Wenger Vieli AG, Zürich

3.2 VERWALTUNGS-AUFWAND UND ÜBRIGER BETRIEBLICHER AUFWAND

Zusätzlich zum ausgewiesenen Betriebsaufwand wurden die Kosten für die Geschäftsführung und die Arbeitsplätze der Geschäftsstelle bis am 30. Juni 2024 im Sinne einer unentgeltlich erhaltenen Sach-Zuwendung direkt durch die Credit Suisse AG finanziert.

4. GENERELLE ANGABEN

ZWECK

Zweck des Vereins ist es, einen Beitrag zur Vorbeugung und Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit in der Schweiz zu leisten.

ENTSCHÄDIGUNG AN VORSTANDSMITGLIEDER

Alle Mitglieder des obersten Leitungsorganes arbeiten ehrenamtlich. Es wurden keinerlei Vergütungen entrichtet.

ENTSCHÄDIGUNG AN DIE GESCHÄFTSLEITUNG BIS ZUM 30. JUNI 2024

Da nur eine Person mit der Geschäftsführung betraut ist, wird auf die Offenlegung deren Vergütung verzichtet.

VOLLZEITSTELLEN IM JAHRESDURCHSCHNITT

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag in der Berichtsperiode unter zehn.

ORGANE UND STRUKTUREN

Als Mitglieder des Vorstands waren im Amt:

- **Valentin Vogt** | Präsident
- **Rémy Müller** | Vizepräsident
- **Caroline Morel** | Aktuarin
- **Gabriel Abu-Tayeh** | Mitglied
- **Johanna Aebi** | Mitglied
- **Lise Delaloye** | Mitglied
- **Lilian Dobler** | Mitglied
- **Sven Kellenberger** | Mitglied
- **Gabriela Walser** | Mitglied
- **Hans C. Werner** | Mitglied

Zürich, den 8. April 2025

Check Your Chance



Valentin Vogt
Präsident



Andreas Rupp
Geschäftsführer



KPMG AG

Badenerstrasse 172
Postfach
CH-8036 Zürich

+41 58 249 31 31
kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Vereinsversammlung der Check Your Chance, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 34 bis 37 abgebildete Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Check Your Chance für das am 31. Dezember 2024 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

KPMG AG

Michael Herzog
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Miralem Osmanagic

Zürich, 8. April 2025

**«Ich musste wieder vollständig
gesund werden und machte mir Sorgen,
ob das Einfluss auf meine Zukunft
haben wird.»**

Ramadan Cunaj | 24 Jahre |
Lernender Abdichtungspraktiker EBA

**«Geholfen hat mir, herauszufinden,
wie genau ein Bewerbungsgespräch
abläuft. Wie ich meine Stärken
und auch Schwächen gekonnt im
Gespräch thematisieren kann.
Das Feedback der Volunteers war
sehr wertvoll.»**

Lisa-Maria Schurte | 21 Jahre | Fachfrau Apotheke EFZ





BERUFSBILDER

ABDICHTUNGSPRAKTIKER/IN EBA

Abdichtungspraktiker und Abdichtungspraktikerinnen isolieren Flachdächer, Terrassen oder auch Tunnel und dichten sie ab. So schützen sie die Gebäude und Bauwerke vor Hitze, Kälte und Feuchtigkeit. Sie verlegen Abdichtungen an Neu- und Umbauten und stellen dadurch sicher, dass sie energieeffizient sind.



RAMADAN CUNAJ | 24 JAHRE

LERNENDER ABDICHTUNGSPRAKTIKER EBA

LEHRBETRIEB: LEO OHNSORG AG, CHAM

Ramadan Cunaj hat eine Lehre als Abdichter EFZ angefangen. Nach 1.5 Jahren bekam er gesundheitliche Probleme und war länger krankgeschrieben. Mit Unterstützung des BildungsNetz Zug konnte er eine Lehre als Abdichtungspraktiker EBA beginnen. Ihm ging es gesundheitlich wieder besser und durch die Begleitung und Unterstützung durch das BildungsNetz Zug während der gesamten Lehre konnte Ramadan Cunaj Stabilität erlangen. In der Berufsschule schrieb er sehr gute Noten und auch in der praktischen Ausbildung im Betrieb und in den überbetrieblichen Kursen zeigte er gute Leistungen. Somit war er optimal für ein erfolgreiches Qualifikationsverfahren (QV) im Sommer 2024 vorbereitet.

Was können Sie über Ihre Situation sagen, bevor Sie zum BildungsNetz Zug (BNZ) kamen?

Bevor ich die Lehre als Abdichtungspraktiker EBA begonnen habe, hatte ich 1,5 Jahre eine Lehre als Abdichter EFZ gemacht. In dieser Zeit habe ich gesundheitliche Probleme bekommen.

Was hat Ihnen Ihre Teilnahme beim BNZ am meisten gebracht?

Im BildungsNetz Zug werde ich alle 2 Wochen mit einem Coaching unterstützt. Ich kann dort lernen und Hausaufgaben machen. Auch werden gleichzeitig meine Fragen beantwortet.

Was war für Sie das Schwierigste an der Lehrstellensuche?

Ich musste wieder vollständig gesund werden und machte mir Sorgen, ob das Einfluss auf meine Zukunft haben wird.

Und wie haben Sie sich beim BNZ unterstützt gefühlt?

Die Begleitung des BildungsNetz Zug während der Lehre hat mir Stabilität gegeben. Ich weiss, wohin ich mich wenden kann, wenn ich Fragen oder Probleme haben sollte.

Wie haben Sie Ihre Lehrstelle gefunden?

Über meinen Onkel, der schon bei Ohnsorg gearbeitet hat.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit?

Die Freiheit, dass man an verschiedenen Orten auf diversen Baustellen tätig ist und mit verschiedenen Herausforderungen zu tun hat.

Wie sehen Sie Ihre berufliche Zukunft in 5 Jahren?

Das ist offen, das weiss ich noch nicht. Aber ich mache mir Gedanken, was ich nach dem QV machen werde.

Was können Sie über Ihre aktuelle Situation sagen?

Im Moment bereite ich mich für das QV vor, das ich diesen Frühling / Sommer 2024 absolvieren werde. Die praktische Prüfung habe ich am 3. und 4. Mai 2024.

TÄTIGKEITEN

Baustelle vorbereiten

- Benötigte Materialien, Werkzeuge und Geräte gemäss Anweisungen vorbereiten
- Fahrzeuge beladen und sichern Material transportieren und auf der Baustelle ordnungsgemäss lagern
- Bei der Einrichtung der Maschinen und der Sicherung des Arbeitsplatzes mithelfen

Abdichten

- Mithelfen, das richtige Dichtungsmaterial auszuwählen, wie zum Beispiel Bitumen (ein teerartiges Material zur Abdichtung), Gussasphalt oder Kunststoffe
- Oberflächen ausmessen und zeichnen
- Dichtungsmaterial zuschneiden
- Abdichtungen an Flachdächern, Terrassen, Becken, Tanks oder unterirdischen Wänden montieren
- Gefährliche Stoffe gemäss Herstellerangaben handhaben und Arbeitsschutzbestimmungen einhalten
- Abschlussarbeiten an Fugen und Anschlüssen durchführen
- Dächer und Terrassen auf Wunsch begrünen
- Baustellen aufräumen und Arbeitsberichte schreiben

Reparatur und Wartung

- Beschädigte Materialien entfernen und reparieren oder ersetzen
- Risse abdichten
- In Kellern und an Wänden flüssigen Kunststoff anbringen zum Abdichten
- Werkzeuge und Geräte reinigen, pflegen und sicher lagern
- Abfälle umweltgerecht entsorgen

AUSBILDUNG

Dauer

2 Jahre

Bildung in beruflicher Praxis

In einem Betrieb der Gebäudehüllenbranche

Schulische Bildung

Blockkurse an den Berufsfachschulen in Uzwil/SG, Les Paccots/FR oder Lugano-Trevano/TI

Lerninhalte

- Vorschriften und Massnahmen zu Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz
- Einsetzen von Schichten und Systemen an der Gebäudehülle
- Verlegen der Abdichtungssysteme

Überbetriebliche Kurse

Praktisches Erlernen und Üben beruflicher Grundlagen. 20-22 Tage während 2 Jahren

Abschluss

Abdichtungspraktiker/in EBA

VORAUSSETZUNGEN

Vorbildung

Obligatorische Schule abgeschlossen

Anforderungen

- Handwerkliches Geschick
- Praktisches Verständnis
- Technisches Verständnis
- Schwindelfreiheit
- Gute körperliche Verfassung
- Beweglichkeit
- Teamfähigkeit
- Freude an Arbeiten im Freien

WEITERBILDUNG

Kurse

Angebote von Fach- und Berufsfachschulen, des Vereins Polybau sowie von Unternehmen der Gebäudehüllenbranche

Abdichter/in EFZ

Abdichtungspraktiker/innen EBA können eine verkürzte Grundbildung als Abdichter/in EFZ machen (Einstieg ins 2. Grundbildungsjahr).

Danach sind die gleichen Weiterbildungen möglich wie für Abdichter/innen EFZ.

BERUFSSVERHÄLTNISSE

Abdichtungspraktiker und Abdichtungspraktikerinnen arbeiten im Team, meistens auf Baustellen im Freien, hoch oben auf Gerüsten. Da manche Arbeiten gefährlich sind, tragen sie dafür eine Schutzausrüstung mit Brille, Helm, Sicherheitsschuhen und Handschuhen. Sie arbeiten mit Abdichterinnen und Abdichtern zusammen, die ihre Tätigkeiten beaufsichtigen, sowie mit anderen Fachpersonen aus dem Bauwesen.

Die Berufsleute arbeiten in Betrieben der Gebäudehüllenbranche oder in reinen Abdichtungsbetrieben. Dabei handelt es sich mehrheitlich um kleine und mittlere Unternehmen.

WEITERE INFORMATIONEN

Bildungszentrum Polybau, Uzwil
polybau.ch

QUELLE: BERUFSBERATUNG.CH

BERUFSBILDER

FACHMANN/-FRAU APOTHEKE EFZ

Fachleute Apotheke verwalten pharmazeutische Produkte und andere Waren wie Kosmetika. Sie führen medizinische Behandlungen durch und erledigen administrative Aufgaben. Die Berufsleute beraten die Kundschaft und empfehlen Produkte. Sie tragen dazu bei, dass die Arbeiten in der Apotheke reibungslos ablaufen.



**LISA-MARIA SCHURTE | 21 JAHRE |
FACHFRAU APOTHEKE EFZ
BETRIEB: BAHNHOF APOTHEKE OERLIKON**

Lisa-Maria Schurte trat 2020 eine Lehre als Pharma-Assistentin EFZ (neu Fachfrau Apotheke EFZ) in der Apotheke Piz Ot in Samedan an, wobei sie die KV-Schule in Chur besuchte. Vor der Lehre nahm sie 2019 am Modul Bewerbungsprozess vom Programm «Fit für die Wirtschaft» von YES teil, wo sie mit einem Volunteer ihr erstes Bewerbungsgespräch überhaupt üben konnte. Obschon sie für ihre Lehre als Pharma-Assistentin kein Bewerbungsgespräch führen musste, konnte Lisa-Maria Schurte auch noch nach 4 Jahren ihre im Programm «Fit für die Wirtschaft» erworbenen Kenntnisse für ihre Stellensuche nutzen: Ihr erstes reales Bewerbungsgespräch hat sie nun hinter sich.

Was können Sie über Ihre Situation vor Ihrer Teilnahme am Programm «Fit für die Wirtschaft» sagen?

Vor dem Programm «Fit für die Wirtschaft» hatte ich nie ein Bewerbungsgespräch führen können. Ich habe das Programm als sehr hilfreich und praktisch empfunden. Es ist eine sehr gute Lebenserfahrung. Das Probewerbungsgespräch war bis dann mein erstes Bewerbungsgespräch überhaupt.

Was hat Ihnen am meisten gebracht, welche Unterstützung hat Ihnen geholfen?

Geholfen hat mir, herauszufinden, wie genau ein Bewerbungsgespräch abläuft. Wie ich meine Stärken und auch Schwächen gekonnt im Gespräch thematisieren kann. Das Feedback der Volunteers war sehr wertvoll.

Was war für Sie das Schwierigste an der Jobsuche?

Ich hatte Bedenken, eine Stelle zu finden, da ich wegen dem Besuch einer Schule nur 20% für die Arbeitstätigkeit aufwenden konnte. Zudem fühlte ich mich unsicher, da ich noch nie in diesem Beruf gearbeitet hatte. Ich bin ja direkt aus der Lehre gekommen. Aber das waren alles keine wirklichen Schwierigkeiten, sondern eher Ängste.

In welcher Situation spürten Sie die Unterstützung durch YES am meisten?

Meine Lehrerin konnte uns sehr gut bei der Vorbereitung unterstützen, indem sie das von YES zur Verfügung gestellte Material nutzte. Mit ihr konnten wir Bewerbungsgespräche auch üben, aber das Probewerbungsgespräch mit dem Volunteer war total anders. Einerseits, weil das Umfeld anders war und andererseits, weil die Person mich nicht kannte und der persönliche Bezug fehlte. Somit nahm ich das Ganze etwas ernster. Der Volunteer gab mir sehr gutes Feedback, positives

wie auch was ich optimieren könne. Er gab mir dann Beispiele, wie ich mich verbessern könne.

Wie haben Sie Ihre jetzige Stelle gefunden?

Ich habe im Internet nachgeschaut, was es für offene Stellen gibt. Dass dieser Beruf sehr gefragt ist, ist mir da noch einmal bewusst geworden. Auf die Bahnhof Apotheke Oerlikon bin ich durch eine Apothekerin in meiner «alten» Apotheke aufmerksam geworden. Eine andere Apothekerin hat mir dann einen Kontakt vermittelt. Dieser Kontakt hat mich zu meiner jetzigen Apotheke geführt.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit?

Ich arbeite sehr gerne in diesem Beruf. Ich habe viel Kontakt mit Menschen. Ihnen die bestmögliche Therapie und Beratung zu bieten, das liebe ich. Das Lernen von neuen Medikamenten und Therapien macht mir sehr viel Spass. So bleibe ich in diesem Beruf nie stehen. Ich kann mich weiterentwickeln. Ich finde, man lernt praktische Dinge fürs Leben, die man auch privat immer wieder anwenden kann.

Wie sehen Sie Ihre berufliche Zukunft in 5 Jahren?

Ich liebe das Fotografieren von Menschen. Angefangen hat es in der Lehre, als es nur ein Hobby war. Es ist ein Traum von mir. Ich möchte selbständige Fotografin werden. Die Arbeit in der Apotheke gefällt mir sehr gut. Das Tolle ist, dass ich immer wieder darauf zurückgreifen und somit auch Teilzeit arbeiten kann.

Was können Sie über Ihre aktuelle Situation sagen?

Aktuell arbeite ich 20% in der Apotheke und 80% bei Campus für Christus und bin dort zuständig für die sozialen Medien. Ich bin sehr glücklich mit der Mischung aus Pharmazie und kreativem Lernen und Arbeiten bei Campus.

TÄTIGKEITEN

Kundschaft beraten und Produkte verkaufen

- Kunden zu Krankheitsvorbeugung, Hygiene-, Pflege-, Diät-, Kosmetik- und Parfümerieartikel beraten
- Frei verkäufliche Medikamente verkaufen sowie Auskünfte und Ratschläge erteilen
- Ärztliche Rezepte verstehen, Medikamente und Hilfsmittel wie Blutzuckermessgeräte und Gehhilfen nach ärztlicher Verordnung bereitstellen und diese auf Fehler überprüfen
- Medikamente von der Apothekerin kontrollieren lassen, sie der Kundschaft verkaufen und sie über Anwendung, Dosierung und Nebenwirkungen informieren
- Kasse bedienen

Patienten medizinisch versorgen

- Gesundheitszustand und Symptome der Kunden abfragen, um Diagnosen zu erstellen
- Medizinische Versorgung und Behandlung wie Desinfektion unter Aufsicht des Apothekers durchführen
- Blutdruck- und Blutzuckermessungen oder Blutentnahmen durchführen

Produkte verwalten

- Arzneimittel nach Rezept herstellen, zum Beispiel Sirup, Lösungen und Salben
- Produktbestände am Computer aktualisieren
- Medikamente und Produkte bestellen
- Lieferungen von Medikamenten und Produkten auspacken, prüfen und einräumen
- Regale auffüllen und Schaufenster schmücken
- Nicht mehr verkäufliche Medikamente und andere Produkte entsorgen oder zurückschicken

Administrative Aufgaben erledigen

- Kundendaten aktualisieren
- Rezepte am Computer verwalten
- Rechnungen ausstellen
- Preisänderungen und die Verfallsdaten kontrollieren,
- Rechnungen, Quittungen und Lieferscheine ausstellen
- Geschäftsbriefe für Anfragen und Reklamationen verfassen

AUSBILDUNG

Dauer

3 Jahre

Bildung in beruflicher Praxis

In einer Apotheke

Schulische Bildung

1-2 Tage an der Berufsfachschule

Lerninhalte

- Beraten und Bedienen von Kundinnen und Kunden
- Abgeben von verordneten Medikamenten, Sanitäts- und Gesundheitsartikeln
- Ausführen medizinischer Abklärungen und Behandlungen
- Bewirtschaften von Medikamenten und anderen Produkten
- Organisieren und Ausführen administrativer Arbeiten

Überbetriebliche Kurse

Praktisches Erlernen, Vertiefen und Üben beruflicher Grundlagen, 15 Tage während 3 Jahren.

Berufsmaturität

Bei sehr guten schulischen Leistungen kann während der Grundbildung die Berufsmaturitätsschule besucht werden.

Abschluss

Fachmann/-frau Apotheke EFZ

VORAUSSETZUNGEN

Vorbildung

Obligatorische Schule abgeschlossen

Anforderungen

- Interesse an naturwissenschaftlichen Zusammenhängen und an Gesundheitsfragen
- Kontaktfreude
- Einfühlungsvermögen
- Dienstleistungsbereitschaft
- Hohe Zuverlässigkeit
- Fremdsprachenkenntnisse von Vorteil
- Hygienebewusstsein
- Ordnungssinn

WEITERBILDUNG

Kurse

Angebote von Fach- und Berufsfachschulen sowie von pharmaSuisse, zum Beispiel zu Aromatherapie, Ernährung oder Homöopathie.

Berufsprüfung (BP)

Mit eidg. Fachausweis:

- Pharma-Betriebsassistent/in
- Pharma-Spezialist/in
- Detailhandelspezialist/in
- Einkaufsfachmann/-frau
- Verkaufsfachmann/-frau

Höhere Fachprüfung (HFP)

- dipl. Naturheilpraktiker/in
- dipl. Detailhandelsmanager/in
- dipl. Einkaufsleiter/in
- dipl. Verkaufsleiter/in

Höhere Fachschule

Bildungsgänge in verwandten Fachbereichen, zum Beispiel dipl. Drogist/in HF.

Fachhochschule

Studiengänge in verwandten Bereichen, zum Beispiel Bachelor of Science in Biotechnologie, in Life Technologies oder in Betriebsökonomie. Je nach Fachhochschule gelten unterschiedliche Zulassungsbedingungen.

BERUFVERHÄLTNISSE

Fachleute Apotheke arbeiten in öffentlichen Apotheken, in Spitälern oder in der Pharmaindustrie. Sie arbeiten in kleinen Teams und arbeiten mit Apotheker/innen, Auszubildenden oder Hochschulpraktikanten zusammen. Die Arbeitszeiten richten sich nach den Öffnungszeiten der Geschäfte. Einige Apotheken haben Bereitschaftsdienst, weshalb die Berufsleute manchmal auch an Wochenenden oder in der Nacht arbeiten.

Fachleute Apotheke finden mit entsprechender Weiterbildung Stellen bei Pharmagrosshändlern oder in Leistungsabteilungen von Versicherungen. In Leistungsabteilungen überprüfen sie die Rechnungen von Ärzten, Spitälern oder Therapeutinnen. Einige Berufsleute vertreten pharmazeutische Produkte.

WEITERE INFORMATIONEN

pharmaSuisse

Schweizerischer Apothekerverband | Liebfeld

pharmasuisse.org

choose-your-impact.ch

QUELLE: BERUFSBERATUNG.CH



Lisa-Maria Schurte bei der Sortierung verschiedener Arzneimittel.

Ramadan Cunaj versorgt die Gasflasche.



VEREINSSTRUKTUR

STAND 31.12.2024



Valentin Vogt



Rémy Müller



Caroline Morel



Gabriel Abu-Tayeh



Johanna Aebi



Lise Delaloye



Lilian Dobler



Sven Kellenberger



Gabriela Walser



Hans C. Werner



Andreas Rupp

VORSTAND

VALENTIN VOGT

Präsident

Ausbildung

Lic. oec. HSG

Beruflicher Werdegang

- Seit 2019 | Präsident des Verwaltungsrats der Kistler Holding AG
- 2011-2023 | Präsident des Schweizerischen Arbeitgeberverbands
- 2011-2020 | Präsident des Verwaltungsrats Burckhardt Compression Holding AG

RÉMY MÜLLER

Vizepräsident

Ausbildung

Executive MBA FH

Beruflicher Werdegang

- Seit 2006 | Geschäftsführer BildungsNetz Zug
- 2003-2006 | Trainer Siemens Schweiz
- 1996-2003 | Softwareingenieur, Siemens Schweiz

CAROLINE MOREL

Aktuarin

Ausbildung

Ethnologin Lic. Phil. I, Universität Zürich Nachdiplomstudium NADEL, ETH Zürich

Beruflicher Werdegang

- Seit 2019 | Leiterin Nationales Sekretariat Schweizerisches Arbeiterhilfswerk (SAH)
- Seit 2019 | Vorstandsmitglied Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH) und Arbeitsintegration Schweiz (AIS)
- 2002-2018 | Geschäftsleiterin SWISSAID, Stiftung für Entwicklungszusammenarbeit

GABRIEL ABU-TAYEH

Mitglied

Ausbildung

Dr. rer. oec. Universität Bern

Beruflicher Werdegang

- Seit 2020 | Geschäftsführer ROCK YOUR LIFE! Schweiz
- 2018-2020 | Stv. Teamleiter und Projektleiter Bildung SBB
- 2016-2018 | Assistent Universität Bern

JOHANNA AEBI

Mitglied

Ausbildung

Master of Arts in Marketing, Kommunikation und Dienstleistungen Universität St. Gallen

Beruflicher Werdegang

- Seit 2023 | CEO YES
- 2022-2023 | Stv. CEO YES
- 2017-2022 | Leitung Marketing & Kommunikation, Mitglied des Führungsteams YES

LISE DELALOYE

Mitglied

Ausbildung

MMBA Management Entrepreneurial Bachelor ès Lettres (UNIL)

Beruflicher Werdegang

- Seit 2021 | Generaldirektorin Stiftung IPT Schweiz
- 2008-2021 | Co-Generaldirektorin Stiftung IPT Schweiz/ Geschäftsführerin IPT Wallis
- 2005-2016 | Gemeindepräsidentin Ardon (Wallis)

LILIAN DOBLER

Mitglied

Ausbildung

Master of Law (MLaw), Universität Luzern

Beruflicher Werdegang

- Seit 2021 | Programmverantwortung Übergang Schule - Beruf, Pro Juventute
- 2018-2020 | Co-Geschäftsführerin Rock Your Life! Schweiz
- 2011-2017 | Programmverantwortung Drosos Stiftung

SVEN KELLENBERGER

Mitglied

Ausbildung

Dipl. Berufsbildner, Maschinentechner HF

Beruflicher Werdegang

- Seit 2020 | Coach/Mentor, Mitglied der kooperativen Geschäftsleitung Stiftung DIE CHANCE
- 2018-2020 | Leiter Aus-/Weiterbildung SCHOTT Schweiz AG
- 2004-2018 | Leiter Berufsbildung Konstruktion, Projektleiter Bühler AG

GABRIELA WALSER

Mitglied

Ausbildung

Berufsintegrationscoach FH, Ausbilderin mit eidg. Fachausweis

Beruflicher Werdegang

- Seit 2023 | Co-Geschäftsführerin LIFT Schweiz
- 2013-2023 | Geschäftsführerin LIFT Schweiz
- 2006-2013 | Projektleiterin LIFT Deutschschweiz

HANS C. WERNER

Mitglied

Ausbildung

Dr. oec. publ.

Beruflicher Werdegang

- Seit 2021 | Stiftungspräsident Careum, div. Startups, Mentor
- Seit 2019 | Verwaltungsratsmitglied Kantonsspital Aarau AG
- 2011-2021 | Head HR Swisscom

GESCHÄFTSSTELLE

ANDREAS RUPP

Geschäftsführer

Ausbildung

Betriebsökonom FH

Beruflicher Werdegang

- Seit 2015 | Geschäftsführer Check Your Chance
- 2012-2018 | Senior Business Project Manager Corporate Citizenship, Credit Suisse AG
- 2011-2012 | Leiter Kooperationen a.i. und Mitglied der Geschäftsleitung, Stiftung Pro Juventute

REVISIONSSTELLE

KPMG AG

Badenerstrasse 172, 8004 Zürich

JEDER BEITRAG ZÄHLT

UNTERSTÜTZEN SIE CHECK YOUR CHANCE

Unser schweizweit tätiger Dachverein zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit ist auf breite Unterstützung angewiesen. Zusammen mit den Mitgliederorganisationen hilft Check Your Chance kostengünstig und erfolgreich jungen Menschen, Berufsausbildungen zu erlangen und sich im Arbeitsmarkt zu etablieren. Wir streben die Vollbeschäftigung der jungen Generation an. Dadurch vermeiden wir hohe gesellschaftliche Folgekosten.

Als Private-Public-Partnership bündelt Check Your Chance private und öffentliche Kräfte. Damit stellt Check Your Chance eine einzigartige Institution für die Schweiz dar. Zur Sicherung der Fortführung ist unser Dachverein dankbar für jede finanzielle Zuwendung.

MÖGLICHKEITEN DER UNTERSTÜTZUNG

Als Unternehmen, Stiftung oder Privatperson können Sie helfen, indem Sie:

- uns eine Einzelspende direkt zukommen lassen oder via StiftungSchweiz.ch
- sich unter contact@check-your-chance.ch als Gönnerin oder Gönner anmelden
- mit uns eine mehrjährige institutionelle Partnerschaft eingehen

Bankverbindung für Spendeneinzahlung

IBAN CH76 0483 5152 2444 1100 0

Verein Check Your Chance

Online-Spende mit Kreditkarte

check-your-chance.ch/spende

TWINT-Spende



Kontaktdaten für Rückfragen

Check Your Chance

c/o Schweizerischer Arbeitgeberverband

Hegibachstrasse 47, 8032 Zürich

+41 44 442 34 00

contact@check-your-chance.ch

check-your-chance.ch

«Im BildungsNetz Zug werde ich alle zwei Wochen mit einem Coaching unterstützt. Ich kann dort lernen und Hausaufgaben machen.»

Ramadan Cunaj | 24 Jahre |
Lernender Abdichtungspraktiker EBA

«Ich arbeite sehr gerne in diesem Beruf. Ich habe viel Kontakt mit Menschen.»

Lisa-Maria Schurte | 21 Jahre | Fachfrau Apotheke EFZ

IMPRESSUM

Dieser Jahresbericht ist auch in Französisch verfügbar.
Die deutsche Version ist rechtlich verbindlich.

Sie finden den Jahresbericht auch online unter
check-your-chance.ch/jahresbericht/

Herausgeber: Check Your Chance, c/o Schweizerischer Arbeitgeberverband, Hegibachstrasse 47, 8032 Zürich

Druck: Druckzentrum AG, Zürich

Konzept und Gestaltung: grafik am idaplatz, Zürich

Fotografie: Wasinger Media House GmbH, Zürich

Copyright

Alle Rechte vorbehalten. Alle Texte, Bilder, Grafiken sowie ihre Arrangements unterliegen dem Urheberrecht und anderen Gesetzen zum Schutz des geistigen Eigentums. Der Inhalt darf nicht zu kommerziellen Zwecken kopiert, verbreitet, verändert oder Dritten zugänglich gemacht werden.



Dieser Jahresbericht wurde in der Schweiz produziert.



CHECK YOUR CHANCE

c/o Schweizerischer Arbeitgeberverband
Hegibachstrasse 47
8032 Zürich

+41 44 442 34 00
contact@check-your-chance.ch
check-your-chance.ch